

6-4 1942-3

52

Geheime Staatspolizei - Staatspolizei-Mainpost Stettin

Aufgenommen		Staatspolizei-Mainpost Stettin		Tag	
am	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat
2.12.42		1942			
von		durch		Ja	
		111			
F.-S. Nr. 18407		Eing.: 2.12.42		Bericht erstellt:	
		Direktor		Bericht geprüft:	
		111			

* KL AUSCHWITZ NR. 39026 2.12.42 1741 "KA"
 AN STL. STETTIN. ---
 BETRIFFT: JUDENTRANSPORT AUS NORWEGEN. ---
 BEZUG: DORT BEKANNT. ---
 DER TRANSPORT MIT 532 JUDEN AM 1.12.42 GEGEN 2100 UHR
 ORDNUNGSGEMÄSS IM KL. - AUSCHWITZ UEBERGEHEN. -
 RUECKKEHR DES BEGLEITKOMMANDOS AM DONNERSTAG, DEN 3.12.42
 --- GEZ. S C H A P A L S KRIM.-SEKR. ---

Joh. Schmidt
 2/12/42

Die Juden Norwegiens ordnungsgemäss nach Auschwitz angekommen

48

Arkiv Bibliotek 45 1/5

עיריית רמת גן
STADT-VERWALTUNG
RAMAT GAN

המכון לדוקומנטציה
HISTORISCHE DOKUMENTATION
IN RAMAT GAN

Dokumentensammlung

ueber

„Die Deportierung der Juden
aus Norwegen nach Auschwitz“

Zusammengestellt von

T. FRIEDMANN

Haifa, P.O. Box 4956

Herausgegeben durch die
Stadtverwaltung Ramat Gan

Friedmann

Utenrikedepartementets
Bibliotek

*323.1
F91d*

August 1963



Die Nazi-Haupt-Kriegsverbrecher

Zweck der Herausgabe der Dokumentensammlung.

Das Ziel der Herausgabe dieser dokumentarischen Broschuere ist nicht nur, um beweisen zu koennen, auf welche Art und Weise die Juden Norwegens durch die Gestapo nach Auschwitz deportiert und dort vernichtet wurden, sondern die Hauptaufgabe, und sogar unsere Pflicht ist es, die verantwortlichen Nazi-Kriegsverbrecher, die aktiv taetig waren, um 700 unschuldige norwegische Juden zu toeten, ausfindig zu machen und noch rechtzeitig vor Gericht zu stellen.

An der Deportierung der Juden beteiligten sich:

1. Die Deutsche Kriegsmarine in Norwegen, die Schiffe zur Verfuegung stellte.
2. Der Chef der Sicherheitspolizei und SD in Norwegen mit seinen Gestapoleuten.
3. Der Leiter der Gestapo in Stettin und seine Kriminalpolizei.
4. Das Reichs-Sicherheitshauptamt in Berlin, „Juden-Abteilung“.
5. Das Auswaertige Amt in Berlin, Wilhelmstrasse, „Juden-Referat“.
6. Die SS-Vollstrecker im Vernichtungslager Auschwitz.

Das ganze dokumentarische Material wurde bereits dem Leiter der Zentralstelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg, West-Deutschland, uebersandt mit der Bitte, das Verfahren einzuleiten und die verantwortlichen Kriegsverbrecher ausfindig zu machen, bevor das Verjaehrungsgesetz im Mai 1965 in Deutschland in Kraft tritt, und diese Kriegsverbrecher vor Gericht zu stellen. Von den 700 deportierten norwegischen Juden konnten zwolf nach der Befreiung im Jahre 1945 aus Auschwitz nach Norwegen zurueckkehren, die jetzt als Kronzeugen dienen koennen.

Diese hundertseitige dokumentarische Broschuere umfasst drei Teile:

- A. Den Geheim-Akt aus dem Archiv der ehemaligen Gestapo in Stettin, dessen Original-Akt sich beim Innenministerium in Ost-Berlin-befindet.
- B. Dokumente, von der Israel-Polizei, Abt. 06, aus dem ehemaligen Archiv des Nazi Aussenministeriums aus dem Eichmann-Prozess.
- C. Verhoere Adolf Eichmanns durch die Israel-Polizei.
Gerichts-Protokolle aus dem Eichmann-Prozess in Jerusalem.
Zeugenaussagen bezueglich der Deportierung der Juden Norwegens.

Den obenerwachten Regierungsstellen druecke ich meinen aufrichtigen Dank aus, fuer die Hilfe, die sie mir angedeihen liessen, indem sie mir dieses wertvolle Material zur Verfuegung stellten.

Ebenfalls spreche ich meinen aufrichtigen Dank der Stadt-Verwaltung Ramat-Gan aus, die mir die Herausgabe dieser dokumentarischen Broschuere finanzierte, zwecks Verhaftung der verantwortlichen Kriegsverbrecher.

Ich danke ebenfalls dem norwegischen Aussenministerium, das auf meine Bitte, sich bereit erklaert hat die verantwortliche Naziverbrecher vor Gericht zu stellen, behilflich zu sein.

Utenriksdepartementets
Bibliotek

Cowiah Friedmann
Direktor der Dokumentation

Vorwort
=====

"Die Deportierung der Juden aus Norwegen nach Auschwitz"

Aus einer Dokumentensammlung, aus dem Archiv der Gestapo in Stettin stammend, stellte es sich heraus, dass durch besondere Initiative der deutschen Kriegsmarine, die in Norwegen stationiert war, 700 Juden aus Oslo per Schiff nach Auschwitz deportiert wurden. Das erste Schiff fuhr im November 1942 mit 532 Juden, Männer, Frauen und Kindern, von Oslo ab, und das zweite Schiff im Februar 1943 mit weiteren 168 Juden an Bord, in Richtung nach dem KZ-Lager Auschwitz.

Hätte sich die deutsche Kriegsmarine in Norwegen nicht freiwillig in die "Endlösung der Judenfrage" eingeschaltet und Schiffe während der Kriegszeit zur Deportierung von Juden in die Vernichtungslager zur Verfügung gestellt, so hätte eine Deportierung norwegischer Juden nicht stattfinden können. Bis November 1942 hatte sich der Eichmann-Stab der Gestapo-Berlin um die norwegischen Juden nicht gekümmert und es auch für aussichtslos gehalten, Juden von dort deportieren zu können. Einerseits wegen der geographischen Lage des Landes und dem Oslo-Fjord, andererseits wegen dem benachbarten Schweden, das nie die Erlaubnis erteilt hätte, Juden per Bahn durch Schweden für das Vernichtungslager Auschwitz zu transportieren. Denn seit Anfang 1942 war es den neutralen Ländern bekannt, dass die deutsche Nazi-Regierung Hitlers Juden aus allen von ihr besetzten Ländern herauslockte und sie zur Vernichtung in die KZ-Läger führte.

Norwegen wurde von der deutschen Nazi-Armee und der Kriegsmarine am 9. April 1940 plötzlich überfallen und durch eine grosse Militär-Streitkraft besetzt. Das tapfere norwegische dreieinhalb Millionen Volk kämpfte gegen den deutschen Koloss sieben Wochen lang um seine Freiheit. Die deutsche Nazi-Armee stand damals in der vollen Glorie ihrer Siege über die kleinen Völker Europas, die der hungrige Hitler-Wolf verschlingen wollte. So war das norwegische Volk gezwungen, den deutschen Okkupanten bis Ende des Krieges zu dulden.

In ganz Norwegen lebte eine kleine Zahl von Juden, die 1700 Seelen zählte, davon 1200 in Oslo. Bis November 1942 waren die norwegischen Juden, sogar während der Kriegszeit und der deutschen Besetzung, mit der christlichen Bevölkerung gleichberechtigt. Sie hatten ihre Werkstätten und Geschäfte offen bis zum Tage ihrer Deportierung.

2

Sie mussten nicht einmal den Zions-Stern oder ein anderes jüdisches Kennzeichen tragen. Sie wohnten in ihren ständigen Häusern, bekamen dieselben Verpflegungsrationen wie die Christen, und die jüdischen Kinder besuchten die Schule zusammen mit den christlichen Kindern.

Die Juden Norwegens waren überzeugt, dass die Deutschen es nicht wagen würden, die "Endlösung der Judenfrage" auch in Norwegen durchzuführen, weil die norwegische Bevölkerung dies nie zulassen würde. Auch hätten die norwegischen Juden die Möglichkeit gehabt, noch im Jahre 1942 legal nach Schweden zu übersiedeln und dort die Kriegszeit zu überleben. Die schwedische Regierung leistete oft den Juden Norwegens Hilfe, und an die tausend Juden wurden aus den Händen der Nazi-Henker gerettet und nach Schweden gebracht.

In die Deportierung der Juden Norwegens nach Auschwitz hatte sich Eichmann und sein Stellvertreter Rolf Günther erst dann eingeschaltet, als am 25. November 1942 der Chef der Sicherheitspolizei und SD in Oslo, SS-Sturmbannführer Reinhardt an die Staatspolizei in Stettin und an RSHA in Berlin folgendes Telegramm richtete:

" Aus besonderen Gründen kann ich erst heute mitteilen, dass am 26. November 1942 ein Schiffstransport von ungefähr 7-900 männlichen und weiblichen Juden in allen Altersstufen von Oslo nach Stettin durchgeführt werden wird.

Die Überfahrt wird wahrscheinlich ungefähr 3 Tage beanspruchen. Da das von der Kriegsmarine zur Verfügung gestellte Schiff nach seiner Ankunft in Stettin sofort wieder benötigt wird, bitte ich, die sofortige Ausschiffung und Unterbringung der Juden nach ihrer Ankunft vorzubereiten.

Die Juden sollen nach Auschwitz verbracht werden. Ich habe soeben das RSHA unterrichtet und nehme an, dass von dort aus weitere Weisung erfolgt. "

Als die telegraphische Verständigung von Sturmbannführer Reinhardt aus Oslo beim Reichssicherheits-Hauptamt in Berlin eintraf, und in die Hände des Stellvertreters Eichmanns gelangte, war Sturmbannführer Rolf Günther von der Nachricht überrascht. Sturmbannführer Reinhardt, der keine Verbindung mit dem Eichmann-Stab hatte, die Deportierung der Juden Europas in die Vernichtungslager durchführte, verhandelte auf eigene Faust mit der Kriegsmarine und handelte auch selbstständig, indem er die Gestapo in Stettin vor einen geschehenen Fakt stellte, wie auch die

RSHA in Berlin und die Abteilung Eichmanns, dass er bereits morgen, am 26. November 1942, ein Schiff mit Juden nach Stettin schickt, die für das KZ Auschwitz bestimmt sind.

Es blieb nichts anderes übrig, als dem Sturmbannführer Reinhardt in Oslo genaue Weisungen zu geben. Dieser ergriff die Initiative und die Deportierung der norwegischen Juden wurde blitzschnell durchgeführt, sogar per Schiff, was der Eichmann-Stab in Berlin nie gehaut hätte. Eichmann selbst war wegen der Eigeninitiative des Sturmbannführers in Oslo nicht sehr zufrieden, deshalb liess er seinem Vertreter Rolf Günther eine telegraphische Antwort geben, deren erste Wörter lauteten:

" Die plötzlich von Seiten der Kriegsmarine angebotene Möglichkeit zum Abtransport der Juden aus Norwegen bitte ich auf alle Fälle auszunützen. "

Im selben Telegramm belehrte Sturmbannführer Rolf Günther Sturmbannführer Reinhardt in Oslo alle Tricks, um bei den deportierten Juden den Schein zu erwecken, dass man sie in ein Arbeitslager führe und nicht zur Vernichtung:

" Dem Transport bitte ich, Lebensmittel in ausreichender Menge für den Zeitraum von mindestens 14 Tagen mitzugeben. Ausserdem soll jeder Jude ausreichend mit guter Arbeitskleidung, Schuhwerk, Wäsche, Bettzeug, Decken, Ess- und Trinkgeschirr usw. ausgerüstet sein.

Die Juden sind vor Abfahrt der Transporte nach Waffen, Sprengstoffen, Giften, usw. zu untersuchen. Weiter bitte ich zu erwirken, dass die abbeförderten Juden nach Verlassen des norwegischen Gebietes ihre norwegische Staatsangehörigkeit verlieren und die norwegische Regierung keinerlei Ansprüche mehr hinsichtlich einzelner Juden erhebt.
Eine Rückkehr abbeförderter Juden nach Norwegen kommt in keinem einzigen Fall mehr in Frage. "

Dieselben Gestapomethoden würden in polnischen Ghettos und Arbeitslagern angewendet. Die SS-Leute fuhren mit einigen voll beladenen Lastwagen mit Kartoffeln vor und hiessen die Lagerinsassen, die Kartoffeln abladen. Die Juden machten sich optimistische Rechnungen, dass diese Kartoffeln für weitere drei Monate reichen würden, um die Lagerinsassen zu ernähren. Wenige Tage später kam ein Überfall-Kommando der SS und umzingelte das Lager. Die Juden wurden ins Vernichtungslager deportiert, oder an Ort und Stelle von den SS-Schergen erschossen.

Die Lebensmittel, die den norwegischen Juden für 14 Tage mitgegeben wurden, rollten ins Deutsche Reich zurück, samt den Kleidern der Ermordeten. In Auschwitz bekamen die Juden keine Arbeitskleider, auch keine Arbeitsschuhe oder spezielle Wäsche. Unberührt gingen die Sachen der norwegischen Juden mit demselben Zugtransport von Auschwitz ins Deutsche Reich zurück. Von den Juden blieb in Auschwitz nur Asche zurück, die auf den Nebefeldern verstreut wurde.

Sogar den Transport von Oslo nach Auschwitz bezahlten die deportierten Juden selbst. Der Stab Eichmanns zahlte monatlich an die Deutsche Reichsbahn in Berlin sehr grosse Summen Geldes für die Judentransporte nach den Vernichtungslagern. Das war auch ein Anreiz für die deutsche Reichsbahndirektion, Kässa Geld für die Judentransporte zu bekommen, und Eichmann erhielt während des Krieges, trotz Mangel an Zügen und Bahnlinien, Waggons zur Verfügung gestellt, soviel er nur wollte. Das Geld, Gold, Schmuck und Wertsachen, die man den Juden beim Einsteigen in die Waggons wegnahm, reichte sogar für die Vollstreckung der Tötung der Juden in den Vernichtungslagern.

Die sprichwörtliche deutsche Ordnung erstreckte sich sogar auf die Judenmorde. Beachtenswert ist in dieser Beziehung auch ein Telegramm, das Kriminal-Sekretär Schapals, der die norwegischen Judentransporte bis nach Auschwitz begleitete, an seine vorgesetzte Dienststelle bei der Gestapo in Stettin, sandte:

" Betrifft: Judentransport aus Norwegen. Der Transport mit 532 Juden am 1. Dezember 1942 gegen 21.00 Uhr ordnungsgemäss im KL. Auschwitz übergeben. Rückkehr des Begleitkommandos am Donnerstag, den 3.12.42.

gez.: Schapals, Krim.-Skr. "

Nach dem ersten Transport, der mit 532 Juden von Norwegen nach Auschwitz abging, hatte sich bereits Eichmann selbst in die Angelegenheit der norwegischen Juden eingeschaltet und verlangte die Deportierung der weiteren 1200 Juden, die noch übrig waren.

Die norwegische Untergrundbewegung "Heimatfront" handelte rasch, und ohne auf die zwanzig Grad Kälte in den Wintermonaten Dezember bis Februar 1943 zu achten,

brachten sie nahezu tausend Juden über die vereisten Gebirge schwarz über die Grenze nach Schweden, wo sie den Krieg überlebten.

Im Februar 1943 gelang es der Gestapo, von Oslo weitere 168 Juden per Schiff nach Stettin zu bringen, die auf persönliche Anordnung Eichmanns nach Berlin gebracht wurden. Am Berliner Bahnhof blieben die norwegischen Juden solange in den Waggons zurück, bis eine Gruppe Berliner Juden mit ihnen zusammen nach Auschwitz transportiert wurde.

An der Deportierung der Juden aus Oslo im Februar 1943 hatte sich SS-Hauptsturmführer Wagner beteiligt, an Stelle des SS-Sturmbannführers Reinhardt, der im Jahre 1943 nicht mehr in Erscheinung trat.

Jedoch verblieb derselbe Transport-Begleiter, der SS-Untersturmführer Grossmann, der schon den ersten und zweiten Judentransport von Oslo nach Stettin führte und die Juden, samt Namensliste, zu getreuen Händen der Staatspolizei in Stettin übergab und dafür eine schriftliche Bestätigung verlangte, die ihm von Dr. Riedel, Leiter der Gestapo in Stettin, ausgestellt wurde. Diese Bestätigung befindet sich ebenfalls in der Dokumentensammlung.

Der zweite Teil der vorliegenden Dokumentensammlung zeigt, auf welcher systematische Art die Entfernung der Juden aus Deutschland und Österreich bis 1940 geplant und betrieben wurde, und wie die Endlösung der Judenfrage in Europa zustande kam. Früher hiess es, die Deutschen treiben die Juden aus Deutschland und Österreich heraus. Jedoch im Jahre 1941 beschlossen die Naziführer, die Juden auf infernalische Art umzubringen und zwar in jedem Lande das sie besetzten und in dem sie ihre Herrschaft ausüben würden.

Generalfeldmarschall Hermann Göring, der auch Ministerpräsident der Nazi-Regierung im Dritten Reich war, dieses Amt als solches aber niemals ausübte, denn die Macht und Entscheidung lag in den Händen des Führers Adolf Hitler, gab am 24. Januar 1939 einen Erlass heraus, um die Auswanderung der Juden aus Deutschland mit allen Mitteln zu fördern. Göring schrieb einen die sbezüglichen Brief an den Reichsminister des Innern, und dieser übergab die Aufgabe an Heydrich, damit dieser die praktische

Arbeit durchführe und die Juden zur Auswanderung veranlasse.

Heydrich übte auf das Innenministerium und auf den Aussenminister Ribbentrop einen Druck aus, um die Juden einer anderen Lösung zuzuführen: man sollte sie nicht aus dem Reich auswandern lassen, sondern sie töten. Diese Tötungsabsicht wurde mit dem Ausdruck "Endlösung der Judenfrage" verschleiert. Diese drei Wörter "Endlösung der Judenfrage" gehörten zu der "geheimen Reichssache", die aber seit 1942 für die Welt nicht mehr geheim war. Am 31. Juli 1941 sandte Göring an Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei und SD im Dritten Reich, ein direktes Schreiben, in dem er ihn bevollmächtigte, die Judenfrage im deutschen Einflussgebiet Europas einer Lösung zuzuführen.

Heydrich machte aus der "Lösung" Görings eine "Endlösung". Nachdem er im Juli 1941 diesen Brief von Göring erhalten hatte, schaltete er gleich den "Dicken Hermann" aus der Endlösung der Judenfrage aus und zusammen mit dem SS-Reichsführer Heinrich Himmler, der sich die Sache nicht entgehen lassen wollte, wurde die Ermordung der Juden Europas vorbereitet. Heydrich lud die Staatssekretäre und Vertreter aller deutschen Ministerien im Dritten Reich zu einer Konferenz ein, die am 20. Januar 1942 in Berlin Am Grossen Wannsee 56-58 stattfand. Zu dieser Konferenz erschienen zwanzig Würdenträger als Vertreter der Ministerien des Dritten Reiches. Den Vorsitz führte der SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei und SD, der Anfangs 1942 mehr gefürchtet wurde als Himmler und den Übernamen "Bluthund des Deutschen Reiches" erhielt. Sekretär dieser traurigen historischen Sitzung war der SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann von der Gestapo Berlin, der dann die Durchführung der Endlösung der Judenfrage in Europa leitete.

Heydrich führte in dieser Sitzung aus, dass der Führer Adolf Hitler in einem Gespräch den Wunsch äusserte, es sei die totale Endlösung der Judenfrage in Europa durchzuführen und er, Heydrich mit seinen Leuten, habe die Aufgabe erhalten, die Vernichtung von ungefähr elf Millionen Juden in Europa während des Krieges durchzuführen. Heydrich ersuchte daher um volle Unterstützung Seitens aller Ministerien im Deutschen Reich und um enge Zusammenarbeit in dieser Angelegenheit.

Im Juni 1963 hatte ich Gelegenheit, Am Grossen Wannsee 56-58 in Berlin zu sein. Die prächtige Villa, die am schönen Wannsee liegt, gehörte früher einer jüdischen Familie. Jetzt befindet sich in diesem Haus ein Internat für 110 deutsche Kinder, die dort ihre Bildung erhalten und gepflegt werden. Lehrer und Lehrerinnen wissen auf Grund des Eichmann-Prozesses genau, was in dieser Villa geschehen war, d.h. die Beschlussfassung zur Ermordung von elf Millionen Juden in Europa. Die Hälfte des in dieser Villa gefassten Mordprogramms wurde auch ausgeführt und sechs Millionen Juden fanden unter tragischen Umständen den Tod, nur weil sie Juden waren.

Alle die erwähnten Dokumente erscheinen in der vorliegenden dokumentarischen Broschüre, so auch die Richtlinien, wie die Juden ab 1942 der Endlösung zugeführt werden sollten. Es handelte sich um Juden aus 15 Ländern, leider auch aus Norwegen, das an 15. Stelle am Schluss der Liste für die Judenvernichtung stand.

Es gab auch wertvolle Juden im Machtbereich der Nazis, die für die Endlösung der Judenfrage nicht in Frage kamen, denn sie waren Angehörige neutraler Länder, wie der Schweiz, Schweden, oder befreundeter Staaten wie Italien, Spanien und Portugal, ferner auch feindlicher Staaten, mit denen die Deutschen Krieg führten, wie Amerika, England, etc.. Vor diesen Ländern hatten die Nazis Respekt und räumten sogar den Konsulaten die Möglichkeit ein, ihre Juden bis Oktober 1943 in ihre Heimatländer zurück zu führen, ansonsten sie ebenfalls in die Endlösung der Judenfrage miteinbezogen würden.

Die diesbezüglichen Dokumente bringe ich absichtlich am Schluss dieser Sammlung, denn diese Briefe gehören zu den Richtlinien zur Vernichtung der Juden.

Der dritte Teil dieser Dokumentensammlung enthält Korrespondenzen der RSHA und des Aussenministers von Ribbentrop mit dem schwedischen General-Konsulat in Norwegen, das bestrebt war, möglichst viele Juden zu retten, indem es ihnen die schwedische Staatsbürgerschaft im Jahre 1942/43 verlieh. Das Aussenministerium, die RSHA, sowie die Abteilung Eichmanns, widersetzten sich diesem Anerbieten der schwedischen Regierung und wollten nur in besonderen Fällen die Ausreise einzelner norwegischer Juden nach Schweden genehmigen. Denn die Erteilung des schwedischen Passes genügt noch nicht

es bedurfte auch der Genehmigung der Gestapo, um von Norwegen nach Schweden ausreisen zu können. Hierfür liegen einige typische Dokumente vor von Seiten der Sicherheitspolizei und SD, sowie des Aussenministeriums, welche aufzeigen, was sich hinter den Kulissen zwischen der deutschen und schwedischen Diplomatie in Bezug auf die Juden Norwegens abspielte.

In dem Material befinden sich auch zwei Zeugenaussagen, die eine von Frau Henriette Samuel, der Gattin des Oberrabbiners Izchak Samuel von Norwegen, der im September 1942 von der Gestapo verhaftet wurde und nie mehr zurückkehrte; die andere ist von Herrn Kai Feinberg, der mit dem ersten Transport von 532 Juden aus Oslo nach Auschwitz gebracht wurde. Er überlebte und schildert die Vorkommnisse in einer kurzen eidesstattlichen Erklärung.

Ich hoffe, dass diese Dokumentarische Sammlung einem norwegischen Historiker und Schriftsteller eine Basis schaffen kann, um die Deportierung der Juden aus Norwegen und ihre Leiden während der Nazi-Okkupation in einem Buche zu beschreiben und die Geschichte der Juden Norwegens zu verewigen.

Towiah Friedmann
Direktor der Dokumentation
Haifa, P.O. Box 4950

Scheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Stettin

Aufgenommen Monat: 11 Jahr: 42		Staatspolizeistelle Stettin		Meldeort Tag: 25 Monat: 11 Jahr: 42	
25.11.42		Nr.: 18095		durch	
Eing.: 25.11.42		Dienststelle		Bericht vorgelegt	
F.S. Nr. 18095		Sachb.		Bericht vorgelegt	

OSLO NR 19898 25.11.42 0055 = GE =

AN DIE STAPOLEITSTELLE STETTIN =

S E H E I M =

BETR: ABTRANSPORT VON JUDEN AUS NORWEGEN =

DRINGEND SOFORT VORLEGEN =

VORG: OHNE =

AUS BESONDEREN GRUENDEN KANN ICH ERST HEUTE MITTEILEN, DAS AM 26.11.42 EIN SCHIFFSTRANSPORT VON UNGEFAEHR 7- 900 MAENNlichen UND WEIBlichen JUDEN IN ALLEN ALTERSETUFEN VON OSLO NACH STETTIN DURCHGEFUEHRT WERDEN WIRD. DIE UEBERFAHRT WIRD WAHRSCHAEINLICH UNGEFAEHR 3 TAGE IBEANSPRUCHEN. = DA DAS VON DER KRIEGSMARINE ZUR VERFUEGUNG GESTELLTE SCHIFF NACH SEINER ANKUNFT IN STETTIN SOFORT WIEDER BENOETIGT WIRD, BITTE ICH, DIE SOFORTIGE AUSSCHIFFUNG UND UNTERBRINGUNG DER JUDEN NACH IHRER ANKUNFT VORZUBEREITEN. DIE JUDEN SOLLEN NACH AUSCHWITZ VERBRACHT WERDEN. ICH HABE SOEBEN DAS RSHA-UNTERRICHTET, UND NEHME AN, DASS VON DORT AUS WEITERE WEISUNG ERFOLGT. =

B. D. S. U. SD- OSLO B. NR. ROEM.4 - GEZ. R E I N H A R D T,

SS- STUBAF =+++

UND

(EN USW)

D BESOND

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin

Nachnamen Tag Monat Jahr 25. 11. 42 von durch		Staatspolizeileitstelle Stettin Nr.: 25. 11. 42 Dienststelle Sachb. Rückspr. erl.: Bericht vorgel.:		Beförbert Tag Monat Jahr an durch	
F.-S. Nr. 18069		II B		(Handwritten notes)	

GEWIESEN)-

+++ BLITZ BERLIN NUE NR 215 667 25.11. 42 1745 = GR
 AN BDS OSLO -

NACHRICHTLICH AN STAPOLEITSTELLE STETTIN -
 GEHEIM -

BETR: ABTRANSPORT VON JUDEN AUS NORWEGEN.-

BEZUG: DORT. BLITZ FS NR. 19.892 VOM 25.11. 42 -
 DIE PLOETZLICH VON SEITEN DER KRIEGSMARINE ANGEBOTENE
 MOEGLICHKEIT ZUM ABTRANSPORT DER JUDEN AUS NORWEGEN BITTE
 ICH AUF ALLE FAELLE AUSZUNUTZEN.- BEI DER BESTIMMUNG DES
 EVAKUIERENDEN PERSONEN KREIES BITTE ICH FOLGENDE

RICHTLINIEN GENAU ZU BEACHTEN :

- 1) ES DUERFEN NUR PERSONEN MIT DER STAATSANGEHOERIGKEIT
 VON NORWEGEN, DEUTSCHES REICH, SLOWAKET, KROATIEN, UNDE
 VOM REICH BESETZTEN LAENDER U.STAATENLOSE, DIE NACH DEN INH WAFFEN, SPRENGSTOFFEN, GIFTEN USW. ZU DURCHSUCHEN.-
 NORWEGEN VORLIEGENDEN BESTIMMUNGEN ALS GELTEN, ABGESCHOR SICHERUNG DER TRANSPORTE IST EINE ENTSPRECHEND
 WERDEN.(UNTER BEZUGNAHME AUF DEN HIESIGEN ERLASS VOM
 28.7. 42 - IV B 4 KLEIN A - 2644 / 42 - NACH DEM JUDE
 MIT DER STAATSANGEHOERIGKEIT DES BRITISCHEN EMPIRE, DER
 VON MEXIKO, DER MITTEL- UND - SUEDAMERIKANISCHEN
 FEINDSTAATEN SOWIE DER NEUTRALEN UND VERBUENDETETN STAATERWEGISCHE STAATSANGEHOERIGKEIT VERLIEREN UND DIE
 WIE ITALIEN, UNGARN, BULGARIEN, RUMA IEN USW). IN KEINEM
 (UNTERSTRICHEN) ABZUSCHIEF SIND, D BESONDERS

VON DER EVAKURIERUNG SIND ZUNAECHEST ZURUECKZUSTELLEN :
 IN DEUTSCH-JUEDISCHER ODER NORWEGISCH-JUEDISCHER
 SCHEHE LEBENDE JUDEN MIT FAMILIENANGEHOERIGEN.-
 JUEDISCHE MISCHLINGE, DIE NICHT ALS JUDEN GELTEN, MIT
 ILIENANGEHOERIGEN.-EINE EHETRENNUNG SOWIE DIE TRENNUNG
 KINDERN UNTER 14 JAHREN IST ZU VERMEIDEN.-
 TRANSPORTEN BITTE ICH LEBENSMITTEL IN AUSREICHENDER
 INTERSTR) MENGE FUER DEN ZEITRAUM VON MINDESTENS 14 TAGEN
 ZUGEBEN.AUSSERDEM SOLL JEDER JUDE AUSREICHEND MIT GUTER
 BEITSKLEIDUNG, SCHUHWERK, WAESCHE, IBETTZEUG, DECKEN,
 UND TRINKGESCHIRR USW. AUSGERUESTET SEIN.-
 HT MITGENOMMEN WERDEN DUERFEN : WERTPAPIERE, DEVISEN,
 IRKASSENBUECHER UND SONSTIGE WERTSACHEN(GOLD, SILBER ,
 MIT AUSNAHME DES EHERINGES) - SOWIE LEBENDES
 UVENTAR. DIE JUDEN SIND VOR ABFAHRT DER TRANSPORTE U.A.
 SGERUESTETE BEGLEITMANNSCHAFT UNTER FUEHRUNG EINES
 FUEHRERS ODER POLIZEIOFFIZIERS IEINZUSETEN.-
 BITTE ICH ZU ERWIRKEN, DASS DIE ABBEFOERDERTEN
 NACH VERLASSEN DES NORWEGISCHEN GEBIETES IHRE
 STAATSANGEHOERIGKEIT VERLIEREN UND DIE

Stiftelsen

Aufgenommen		Befördert	
Jag	Monat Jahr Zeit	Jag	Monat Jahr Zeit
von		durch	
F.-S. Nr.		an	
Staatspolizeistelle Stettin			
Eing.:		Nr.:	
Dienststelle	Sachb.	Rückfr. erled.:	
		Bericht vorgef.:	

NORWEGISCHE REGIERUNG KEINERLEI ANSPRUECHE MEHR HINSICHTLICH EINZELNER JUDEN ERHEBT. EINE RUECKKEHR ABBEFOERDERTER JUDEN NACH NORWEGEN KOMMT IN KEINEM EINZIGEN FALL MEHR IN FRAGE. DIE ABFAHRT DER TRANSPORTE BITTE ICH MIT FS UNTER ANGABE DER TRANSPORTSTAERKE, DES FUEHRERS UND DER STAERKE DER BEGLEITMANNSCHAFT SOWIE DER VORAUSSICHTLICHEN ANKUNFTSZEIT IN STETTIN DEM RSHA, IV B 4, UND DER STAPOLEITSTELLE STETTIN BEKANTZUGEBEN. -

FUER DIE VORUEBERGEHENDE KONZENTRIERUNG DER IN STETTIN ANKOMMENDEN JUDEN WIRD DIE STAPOLEITSTELLE STETTIN SORGEN, DER BALDIGE WEITERTRANSPORT NACH AUSCHWITZ WIRD VON HIER VERANLASST. - EINEM ABSCHLIESSENDEN BERICHT SEHE ICH AUSSERDEM ENTGEGEN. -

ZUSATZ FUER STETTIN: -

ICH BITTE, WIE VON OSLO BEANTRAGT, FUER EINE VORUEBERGEHENDE KONZENTRIERUNG DER IN STETTIN VORAUSSICHTLICH AM 29.11. 42 ANKOMMENDEN JUDEN ZU SORGEN. DER FUER DEN WEITERTRANSPORT DER JUDEN ERFORDERLICHE SONDERZUG WIRD VON HIER BEIM REICHSVERKEHRSMINISTERIUM BEANTRAGT. WEITERE WEISUNG ERGEHT

RSHA ROEM.4 B 4 3771 / 42 KLEIN G - 1546)

I.A. GEU. GUENTHER SS-STURMBANNFUEHRER +

Stettin, den 11.11.42.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Stettin - 1514 g.

1. FS: AN das Reichssicherheitshauptamt - Referat IV B 4 -
in Berlin.

Geheim!

Dringend, sofort vorlegen!

Betrifft: Abtransport von Juden aus Norwegen.
Vorgang: Ohne.

18060
29.11.42
M. G. Riedel

lt. FS. Mitteilung des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD - SS Sturmbannführer Reinhardt aus Oslo vom 25.11.42 verläßt am 26.11.42 ein Schiffstransport mit etwa 7-900 Juden aller Altersklassen Oslo und trifft voraussichtlich nach 3 Tagen in Stettin ein. Der Transport soll angeblich nach Auschwitz weitergeleitet werden. Ich bitte, um Nachricht, ob die Gestaltung des Transportzuges von Stettin nach Auschwitz von dort aus veranlaßt wird oder von hier erfolgen soll. Gleichzeitig bitte ich um Weisung, ob die Transportbegleitung von hier gestellt werden soll.

(Stapolt. Stettin - II B 4 - 1514 g, - gez.-Dr.Riedel)

2. FS: AN das Grenzpolizeikommissariat
in Swinemünde.

Geheim!

Dringend, sofort vorlegen.

Betrifft: Abtransport von Juden aus Norwegen.
Vorgang: Ohne.

8 18060
Stapolt. Stettin
25.11.42
M. G. Riedel

lt. Mitteilung des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Oslo verläßt am 26.11.42 ein Schiffstransport mit etwa 7-900 Juden Oslo in Richtung Stettin. Ich bitte, sobald der Transport in Swinemünde eintrifft, um sofortige Feststellung und Mitteilung durch FS hierher, wenn er nach Stettin weiterfährt und voraussichtlich eintrifft.

Stettin- II B 4 - 1514 g, - gez.- Dr. Riedel

I. Riedel

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin

3

Aufgenommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
von				durch			
Staatspolizeileitstelle Stettin Nr.:				an			
				durch			
Eing.:				Rückpr. erled.:			
Dienststelle		Sachb.		Bericht vorgef.:			
F.-S. Nr.							

NORWEGISCHE REGIERUNG KEINERLEI ANSPRUECHE MEHR HINSICHTLICH EINZELNER JUDEN ERHEBT. EINE RUECKKEHR ABBEFOERDERTER JUDEN NACH NORWEGEN KOMMT IN KEINEM EINZIGEN FALL MEHR IN FRAGE. DIE ABFAHRT DER TRANSPORTE BITTE ICH MIT FS UNTER ANGABE DER TRANSPORTSTAERKE, DES FUEHRERS UND DER STAERKE DER BEGLEITMANNSCHAFT SOWIE DER VORAUSSICHTLICHEN ANKUNFTSZEIT IN STETTIN DEM RSHA, IV B 4, UND DER STAPOLEITSTELLE STETTIN BEKANNTZUGEBEN. FUEHR DIE VORUEBERGEHENDE KONZENTRIERUNG DER IN STETTIN ANKOMMENDEN JUDEN WIRD DIE STAPOLEITSTELLE STETTIN SORGEN. DER BALDIGE WEITERTRANSPORT NACH AUSCHWITZ WIRD VON HIER VERANLASST. EINEM ABSCHLIESSENDEN BERICHT SEHE ICH AUSSERDEM ENTGEGEN. ZUSATZ FUEHR STETTIN:-

ICH BITTE, WIE VON OSLO BEANTRAGT, FUEHR EINE VORUEBERGEHENDEN KONZENTRIERUNG DER IN STETTIN VORAUSSICHTLICH AM 29.11.42 ANKOMMENDEN JUDEN ZU SORGEN. DER FUEHR DEN WEITERTRANSPORT DER JUDEN ERFORDERLICHE SONDERZUG WIRD VON HIER BEIM REICHSVERKEHRSMINISTERIUM BEANTRAGT. WEITERE WEISUNG ERGEHT RSHA ROEM.4 B 4 3771 / 42 KLEIN G = 1546) I.A. GEU. GUENTHER SS-STURMBANNFUEHRER +

Stettin, den 11.42.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
II B 4 - 1514 G.

1. FS: An das Reichssicherheitshauptamt - Referat IV B 4 - in Berlin.

Geheim!

Dringend, sofort vorlegen!

Betrifft: Abtransport von Juden aus Norwegen.
Vorgang: Ohne.

1806
29.11.42
Ungst
160
Riedel

Lt. FS. Mitteilung des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD - SS-Sturmabfuhrer Reinhardt aus Oslo vom 25.11.42, verlässt am 26.11.42 ein Schiffstransport mit etwa 7-900 Juden aller Altersklassen Oslo und trifft voraussichtlich nach 3 Tagen in Stettin ein. Der Transport soll angeblich nach Auschwitz weitergeleitet werden. Ich bitte um Nachricht, ob die Bestellung des Transportzuges von Stettin nach Auschwitz von dort aus veranlasst wird oder von hier erfolgen soll. Gleichzeitig bitte ich um Weisung, ob die Transportbegleitung von hier gestellt werden soll.

(Stapolt. Stettin - II B 4 - 1514 G, - gez.-Dr.Riedel)

2. FS: An das Grenzpolizeikommissariat in Swinemünde.

Geheim!

Dringend, sofort vorlegen.

Betrifft: Abtransport von Juden aus Norwegen.
Vorgang: Ohne.

8
1806
29.11.42
Ungst
1650
Riedel

Nach Mitteilung des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Oslo verlässt am 26.11.42 ein Schiffstransport mit etwa 7-900 Juden Oslo in Richtung Stettin. Ich bitte, sobald der Transport in Swinemünde eintrifft, um sofortige Feststellung und Mitteilung durch FS hierher, wenn er nach Stettin weiterfährt und voraussichtlich in Stettin eintrifft.

Stettin - II B 4 - 1514 G, - gez.- Dr.Riedel
I. Riedel

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Stettin

Nutzgenommen		Befördert	
Tag	Monat	Jahr	Zeit
28	11	42	6355
von		durch	
		L.H.	
Staatspolizeistelle Stettin			
Eing.		an	
11 42		L.H.	
Dienstort: Sachb.		Referat: Sachb.	
F.S. Nr. 11319			

+ BERLIN NUE 217 082 1// 26.11.42 1740 =JO-

AN DIE STAPOLEITSTELLE S T E T T I N -
 Z. HD. SS-STUBAF. DR. R I E D E L - O.V.I.A.-
 S T E T T I N. ==

DRINGEND - SOFORT VORLEGEN - GEHEIM.-
 BETR.: ABBEFOERDERUNG VON JUDEN AUS NORWEGEN.-

BEZUG: FS.-ERLASS ROEM. 4 B 4 KL. A - 3771/42 KL. G 11
 VOM 25.11.42.-

IM NACHGANG ZU DEM OBENGENANNTEN FS.-ERLASS UND UNTER
 BEZUGNAHME AUF DEN DORTIGEN FS.-BERICHT VOM 25.11.42 -
 ROEM. 2 B 4 - 1514 KL. G -

TEILE ICH MIT, DASS BEIM REICHSVERKEHRSMINISTERIUM DIE
 BEREITSTELLUNG EINES SONDERZUGES FUER DIE

WEITERBEFOERDERUNG DER VORAUSSICHTLICH AM 29.11.1942 MIT
 SCHIFFSTRANSPORT IN STETTIN ANKOMMENDEN JUDEN AUS NORWEGE
 NACH AUSCHWITZ BEANTRAGT WURDE.- DER SONDERZUG WIRD

VORAUSSICHTLICH AM 30.11.42 AB STETTIN VERKEHREN.

DEN GENAUEN FAHRPLAN BITTE ICH BEI DER REICHSBAHNDIKREKT
 STETTIN ZU ERFRAGEN.-

DIE BEREITSTELLUNG DER FUER DEN EISENBAHNTRANSPORT AB
 STETTIN NACH AUSCHWITZ ERFORDERLICHEN BEGLEITMANNSCHAFT
 (ORDNUNGSPOLIZEI IN STAERKE VON 1 FUEHRER UND MINDESTENS
 MANN) BITTE ICH VON DORT ZU VERANLASSEN.- DIE ABFAHRT DE

SPORTES AB STETTIN BITTE ICH MIT DRINGENDEM FS. DEM RSHA.
 M. 4 B 4, DEM INSPEKTEUR DER KL. IN ORANIENBURG UND DEM KL.
 CHWITZ UNTER ANGABE DER TRANSPORTSTAERKE UND DES FUEHRERS
 DER STAERKE DES BEGLEITKOMMANDOS BEKANNTZUGEBEN.-
 VERRECHNUNG DER DURCH DEN TRANSPORT ENTSTEHENDEN KOSTEN
 GEMAESS RUNDERLASS ROEM. 2 C 1/2 NR. 650/41 - 238-10.
 M 10.1.1942 ZU REGELN.-

RSHA. BLN - ROEM. 4 B 4 - KL.

3771/42 KL. G (1546) I. A. GEZ.

GUENTHER - SS-STUBAF. --+

GUTGEHEND

X

L

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin

Aufgenommen				Erfertigt			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	
28	11	42	12:20				
von				durch			
				Jh.			
Staatspolizeileitstelle Stettin							
Eing.: 28. 11. 42				Nr.: 1514			
Dienststelle	Sachb.	Rücksp. erled.	Bericht vorgef.				
F.-S. Nr. 18121							

11 B 4 - 1514 c.

Stettin, den 24. 11. 42.

Vermerk:

- a) Für die Unterbringung der in Stettin eintreffenden Juden ist vom Direktor des Freihafens ein Schuppen im Freihafen zur Verfügung gestellt worden. Mit Zollantmann Albrecht ist betreffs der Zollformalitäten ebenfalls das Erforderliche besprochen worden.
- b) Mit dem Kommando der Schutzpolizei, Oberlit. Suckow, ist wegen der Bestellung des Transportkommandos von Stettin nach Oslo, desgl. Bestellung einer Wache im Freihafen das Erforderliche veranlaßt.
Eine schriftliche Unterlage wegen Bestellung des Begleitkommandos ist dem Komd. der Schutzpolizei abgegeben.
- c) Zum Empfang der Juden in Stettin und Unterbringung im Freihafen halten sich ^{reg.} Krim. Obersek. Fäsche, ^{reg.} Krim. Sekr. Schapals und ^{reg.} Krim. Ass. Fäsche am 29. 11. 42 bereit. Die ^{reg.} Marinendienststelle ist gebeten worden, die Ankunft des Schiffes rechtzeitig der hiesigen Dienststelle bzw. der Stapowache mitzuteilen. Soweit bisher bekannt, wird der Transport vor 12 Uhr nicht eintreffen. Für eine Benachrichtigung der oben genannten Beamten im Falle eines früheren Eintreffens des Transportes ist bei der Stapowache im 10. 11. 42 ein entsprechender Vermerk niedergelegt worden.
- d) Der Transport verläßt Stettin am 30. 11. 42 um 9,10 Uhr Stettin vom Güterbahnhof aus.
Außer dem Begleitkommando der Schutzpolizei begleiten den Transport Krim. Sekr. Schapals und Krim. Ass. Fäsche.

++ OSLO FS 20089 26.11.42 2045 -- FR.--

G E H F I M DRINGEND SOFORT VORLEGEN.

AN DIE STL. STETTIN.

BETR.: ABTRANSPORT DER JUDEN AUS NORWEGEN.--

VORG.: HIES. FS V. 24. 11. 42 --

HEUTE NACHMITTAG UM 14.55 UHR VERLIESS DIE "DONAU" 532 JUEDISCHEN HAEFTLINGEN DEN OSLOER HAFEN. MIT DEM EINTREFFEN IST IN DEN FRUEHEN MORGENSTUNDEN DES 29. 11. ZU RECHNEN DIE MARINEDIENSTSTELLE STETTIN, DER DIE GENAU ANKUNFTSZEIT FUNKTELEGRAFISCH MITGETEILT WERDEN WIRD, AUSKUNFTE UEBER DEN GENAUEN ANKUNFTSTERMIN GEBEN-- VON D HIES. DIENSTSTELLE WURDE SS- U' STUF. GROSSMANN ALS TRANSPORTFUEHRER EINGESETZT. ER WIRD EINE NAMENTLICHE AUFSTELLUNG DER JUDEN UEBERBRINGEN. DEM TRANSPORT WURDEN BETRAECHTLICHE MENGEN LEBENSMITTEL MITGEGEBEN.-- ICH BITTE SS- UNTERSTURMFUEHRER GROSSMANN MITZUTEILEN, DASS ER FUE DEN RUECKTRANSPORT DER AUF DER "DONAU" VERBLIEBENE SCHREIBMASCHINE VERANTWORTLICH IST.--

BDS U. D. SD OSLO - ROEM 4 B 4 - B. NR. 1554/42 - G

I. A. GEZ. REINHARD, SS- STURMBANNFUEHRER ++ +++

Fäsche

Stettin, den 30. November 1942.

1.) V e r m e r k :

Das Transportschiff "D o n a u" ist am 30.11.42 um 11,10 Uhr in Stettin am Dansig-Kai mit 532 Juden eingelaufen. Der Eisenbahntransportszug hat Stettin vom Breslauer-Bahnhof ab um 17,12 Uhr verlassen und trifft nach Angabe der Reichsbahn am 1.12.42 zwischen 16 bis 17 Uhr in Auschwitz ein. Im Transport befinden sich 532 Juden. Führer des Transportes ist der Krim.-Sekt. Sch a p a l s, Stärke des Begleitkommandos 17.

reg.

2.) F S.

An das Reichssicherheitshauptamt in B e r l i n

Geheim!
Dringend, sofort vorlegen!
30.11.42
Riedel

Betr.: Abbeförderung von Juden aus Norwegen.

Vorg.: FS-Erlass vom 26.11.42 - IV B 4 a - 3771/42 g (1546)

Der Transport hat Stettin am 30.11.42 um 17,12 Uhr verlassen. Transportstärke 532 Juden. Transportführer: Krim.-Sekt. S c h a p a l s, Stärke des Begleitkommandos 17.

(Stapol. Stettin II B 4 - 1514 g - gez. Dr. Riedel)

3.) F S.

An den Inspekteur der Konzentrationslager in O r a n i e n b u r g

Geheim!
Dringend, sofort vorlegen!
30.11.42
Riedel

Betr.: Abbeförderung von Juden aus Norwegen.

Vorg.: Ohne.

Am 30.11.42 um 17,12 Uhr hat der Transportszug Stettin nach Auschwitz verlassen. Transportstärke 532 Juden. Transportführer Krim.-Sekt. Schapals, Stärke des Begleitkommandos 17.

(Stapol. Stettin I B 4 - 1514 g - gez. Dr. Riedel)

Stettin, am 30. November 1942.

Übergabeprotokoll.

Am 30. November 1942 wurden 532 Juden aus Norwegen (302 jüdische Männer und 230 jüdische Frauen und Kinder) vom SS-Untersturmführer Grossmann an den Vertreter der Staatspolizei Leitstelle Stettin *Einm. Takata* *Takata* übergeben.

Als Übergabender

J. Spurmann reg.
SS-Untersturmführer

Als Übernehmender

Chapals reg.
Einm. Takata

14

16

Name	Vorname	Geburtstag	Staatsbürger Lage-Raum
Ebstein	Elias	18. 5. 1887	norwegisch
Ebstein	Josef	1. 8. 1927	norwegisch
Egelstein	Abraham	27. 5. 1891	norwegisch
Einzigler	Walter	25. 9. 1905	deutsch
Eiris	Jakob	20. 1. 1920	norwegisch
S Eisen	Leomn	28.11. 1890	polnisch
Elias	Ludvig	9. 9. 1891	deutsch
S Epstein Prof.	Berthold	1. 4. 1890	deutsch (Prot. Böhmen u. O.)

Name	Vorname	Geburtstag	Staatsbürger Lage-Raum
Garni	Gideon	23.10. 1921	
Garni	Benjamin	15. 7. 1918	
Gedanken	Herman	12. 5. 1922	staatenlos
Gedanken	Bjorn	17. 5. 1925	staatenlos
Gittelsen	Israal Jakob	9. 9. 1877	
Glick	David	4.10. 1907	norwegisch
Glick	Isak	13. 4. 1915	staatenlos
Glickmann	David	5. 1. 1921	norwegisch
Goldberg	Gustav	28. 3. 1917	norwegisch
Goldwasser	Alf	28. 5. 1927	norwegisch
Goldwasser	Sigmund	12. 6. 1913	norwegisch
Goldwasser	Simon	27.4. 1890	
Goldmann	Isak	27. 8. 1883	staatenlos
Gjovits	Adolf	5. 7. 1884	staatenlos
Gorwitz	Bjarne	5. 7. 1926	norwegisch
Gorwitz	Elias	7. 9. 1911	staatenlos
Gorwitz	Herman	27.4. 1922	norwegisch
Gurwitz Leopold	Leopold	9. 6. 1915	staatenlos
Gross	Israal	10. 7. 1877	staatenlos
Gordon	Bernhard	22.11. 1905	norwegisch
Gruder	Felix	26. 4. 1904	deutsch

15

Name	Vorname	Geburtstag	Staatsbürger Lage-Raum
Feidelmann	Abraham	13. 4. 1893	
Fein	Julius	15. 5. 1887	norwegisch
Feinberg	Elias	18. 5. 1894	norwegisch
Feinberg	Hermann	29. 6. 1901	norwegisch
Feinberg	Kai	23. 12. 1921	norwegisch
Feinberg	Martin	16. 2. 1899	
Fischel	Hans	2. 3. 1919	
S Fischel	Erwin	1. 8. 1874	
Fischel	Emanuel	5. 3. 1870	
Fischel	Edwin	1. 8. 1874	
Fischer	David	7. 6. 1899	norwegisch
Fischer	Emanuel	30.10.1913	
Fischer	Sammel	5.10. 1907	
Fischer	Wulf	13. 2. 1922	
Phillipson	Phillip	10. 8. 1897	
Priedmann	Benjamin	8. 8. 1896	norwegisch
Freidmann	Bernhard Moritz	30. 9. 1887	
Planter	Salo	9.11. 1895	deutsch

Name	Vorname	Geburtsdag
Heilbat	Julius	10. 4. 1863
Hirsch	Wolf	30. 7. 1897
Hurwitz	Arvid	30. 1. 1922
Hurwitz	Bernhard	25. 7. 1877
Hurwitz	Gabriel	24. 8. 1889
Hurwitz	Josef	31. 5. 1920
Hurwitz	Jakob	7. 9. 1916
Hurwitz	Meyer	28. 1. 1916
Hurwitz	Salomon	10. 8. 1910
Huszar	Hans	31. 7. 1914

Staatsbürger
Lake-Baum

deutsch
norwegisch
staatenlos
norwegisch
norwegisch
norwegisch
norwegisch
norwegisch
norwegisch

Name
Jaffe
Jaffe
Jaffe
Jaffe
Jaffe
Jaffe
Jaffe
Jaffe
Jaffe
Jakubowits
Jelo
Jelo
Zellinek
Joseff
Joseff

Vorname
Arnold
Isak
Leopold
Markus
Mendel
Robert
Rudolf
Samson
Rudolf
David
Herman
Hans
David
Selmer

Geburtsdag
30. 1. 1927
15. 5. 1882
3. 5. 1892
13.12. 1861
3.12. 1920
16. 4. 1924
27. 5. 1923
15.12. 1887
15. 2. 1889
23. 5. 1904
1. 3. 1908
22.12. 1906
23. 4. 1893
13.12. 1922

Staatsbürger
Lake-Baum
norwegisch
deutsch
norwegisch
norwegisch

18

I.

Name	Vorname	Geburtsdag
Isaksen	Benjamin	23. 4. 1905
Isaksen	Aron	13. 9. 1905
Isaksen	Isak Leiser	15. 8. 1875
Isaksen	Hermann	4. 6. 1908
Iskin	Awschey	15. 12. 1877

Staatsbürger
Lake-Baum

norwegisch
norwegisch

C

K.				L.			
Name	Vorname	Geburtsdag	Staatsbürger Raum-Luke	Name	Vorname	Geburtsdag	Staatsbürger Luko-Raum
S Káhn (Y. Kahan)	Moritz	4. 2. 1916	norwegisch		Abel	25.10.1892	norwegisch
Kaplan	Isak	14. 4. 1889	staatenlos	Lehn	Herman	14. 1. 1920	norwegisch
Karpul	Sammuel	7. 2. 1901		Lehn	Oskar	1. 8. 1924	norwegisch
Katz	Moses	28.10.1874	norwegisch	Landau	Herman Isak	20.10.1887	norwegisch
Kermann	Charles	5. 7. 1916	staatenlos	Larow	Heakon	29. 7. 1911	staatenlos
Kermann	Isak	5. 8. 1885	staatenlos	Lesnick	Elias	24.12.1887	
Kermann	Markus	1. 1. 1891	norwegisch	Lebowitz	David	7. 7. 1886	
Kermann	Moritz	10.12.1914		Lehmann	Isak	12.12.1869	
Kermann	Robert	25. 2. 1918	staatenlos	Leimann	Bernard	24. 8. 1897	
Kerner	Jakob	21. 1. 1896	staatenlos	Leimann	Isak	12.12. 1869	
Koklin	Benjamin	12.10.1899	staatenlos	Levin	Karl	15.11.1887	norwegisch
Koklin	Emil Georg	17.11.1925	staatenlos	Levinson	Herman	18. 1. 1918	staatenlos
Koklin	Julius	31. 7. 1922	staatenlos	Levinson	Simon	27.6. 1913	
Kolnitzansky	Heinrich	1.11.1919	staatenlos	Levinson	Koses	7. 6. 1867	
Komnik	Beer	1. 4. 1927	norwegisch	Levinson	Salomon	15. 8. 1839	
Komnik	Jack	23.10. 1897	norwegisch	Levinson	Samuel	13.10..1920	
Krausz	Eugen	12. 1. 1909	deutsch	Levin	Leopold	18.11.1899	
Krieger	Jakob	1. 9. 1899	staatenlos	Levenstein	Benjamin	1.10.1852	staatenlos
Kronik	Arne	21. 9. 1924	norwegisch	Levenstein	Heimann	11. 7. 1920.	norwegisch
Krupp	Bernahrd	23. 3. 1916	norwegisch	Levenstein	Keyer	10. 1. 1905	norwegisch
Krupp	Hermann	1. 1. 1913	norwegisch	Levenstein	Salomon	28.11.1917	norwegisch
Krupp	Isak	15. 5. 1905	norwegisch	Levental	Isak	27. 6. 1880	staatenlos
Krupp	Leopold	23.12. 1911	norwegisch	Leventhal	Benjamin	31.10. 1929	staatenlos
Kraast	Adolf	18. 1. 1898	norwegisch	Löwidt	Kurt	14.5. 21.	Öst. Böhmen u. d. d. d.
Kerner	Jakob	21. 1. 1886	norwegisch	Loewy	Frits Gustav	27. 11 1898.	deutsch
Knepfiler	Ernst	30. 6. 1906	slovakisch	Legard	Leo	23. 5. 1912.	staatenlos
				Lony	Frits Gustav	12. 8. 1876.	deutsch

22

N.

Name	Vorname	Geburtstag	Staatshörig Luke-Raum
Mahler	Abraham	9. 6. 1920	norwegisch
Mahler	Selig	3. II. 1923	
Mahler	Simon	31.12. 1886	
Mankowitz	Max	30. 10. 1892	
Matolsky	Karl	15. 3. 1882	
Meiran	Jack	20. 12. 1905	norwegisch
Meiramowsky	Charles	15. 7. 1915	norwegisch
Mendel	Isidor	10. 7. 1918	
Mezzansky	Martin	29. II. 1904	norwegisch
Mesner	Herman	12.5. 1911	norwegisch
Meltzer	Ludwig	7. 3. 1886	deutsch
Michel	Heins	25. 3. 1910	deutsch
Minster	Josef	5. 5. 1916	norwegisch
Moris	Aksel	15. 8. 1906	norwegisch
Milamed	Hermann	30. 5. 1866	
Mogolowsky	Rolf	29. 9. 1889	staatenlos
Mollet	Moris	24. 6. 1891	norwegisch
Moris	Ben	1. 4. 1911	norwegisch

23

N.

Name	Vorname	Geburtstag	Staatshörig Luke-Raum
Nachemsohn	Guttmann	23. 4. 1879	staatenlos
Nachemsohn	Henry	10. 8. 1910	norwegisch
Nachemsohn	Sammel	10. 10. 1913	norwegisch
Nachstern	Morits	11. 11. 1902	norwegisch

24

Name	Vorname	Geburtstag	Staatshörig Luke-Raum
Oster	Max	1. 12. 1884	norwegisch

25

Name	Vorname	Geburtstag	Staatshörig Luke-Raum
Pajkin	Isja	1. 11. 1891	staatenlos
Paltiel	Idar	24. 5. 1919	norwegisch
Pinkowitz	Rubin	17. 2. 1889	
Pinkowitz	Salomon	18. 1. 1896	norwegisch
Pinzow	Ruben	11. 3. 1914	
Plavnik	Elias	14. 8. 1915	
Plavnik	Salomon	18. 1. 1882	norwegisch
Plavnik	Oskar	25. 1. 1919	norwegisch
Plesansky	Morits	28. 5. 1924	norwegisch
Plesansky	Isak	4. 5. 1892	norwegisch
Pajkin	Ivar	3. 6. 1926	staatenlos

		R.			S.1,	
Nama	Vorname	Geburtstag	Raza—Loka	Name	Vorname	Geburtstag
Rabinowitz	Herschel	30.10.1891	Statsbürger	Gangvile	Abraham	10. 7. 1894
Ranson	Benno	28.10.1896		Scheinberg	Morris	20. 12 1861
Raskow	Josef	25.10.1913		Schapow	Isak	12. 10.1896
Rechenberg	Georg	7.12.1902	norwegisch	Schapow	Salcaon	6. 2.1892
Reichmann	Arne	18. 2.1922	norwegisch	Schmidt	Hans Lauritz	20. 4. 1876
Reichmann	David	20.8. 1916	norwegisch	Spielmann	Paul	11. 11 1904
Reichmann	Nathan	17.6. 1888	norwegisch	Steinmann	Harry	10. 1. 1920
Reichwald	Hans	29.9. 1916	deutsch	Steinmann	Samuel	27. 8. 1923
S Reichwald	Jakob	13.3. 1887	staatenlos	Steinsapir	Leopold	15. 5. 1869
Reif	Abel	17.11.1893	deutsch	Stiris	Markus	10. 4. 1922
Reif	Leopold	21. 1.1887	staatenlos	Siew	Josef	2. 4 1876
Rosenberg	Ignaz	12. 7.1874	deutsch	Sachnowits	Eliss	1 10. 1911
Rosenblom	Lesser	28.6. 1880	staatenlos	Sachnowits	Frank	8. 2. 1925
Rothmann	Leopold	24.5. 1917	deutsch	Sachnowits	Israel	31. 3. 1880
Rothmann	Max	23.4. 1890	deutsch	Sachnowits	Martin	11. 10.1910
Rubinstein	Oskar	20.4. 1835	staatenlos	Sachnowits	Samuel	8. 12.1918
Rubinstein	Viktor	26.11.1922	staatenlos	Sachnowits	Hermann	13. 6.1921
				Savosnik	Robert	8. 10 1915
				Samersow	Rudolf	21. 6 1919
				Samersow	William	13. 1. 1926
				Schacht	Adolf	13 6. 1918
				Schacht	Harry	10 4. 1923
				Schacht	Salomon	26 3 1921
				Schapiro	Moses	18. 8. 1887
				Schapow	Julius	12 8. 1922
				Scharf	Alex	1 4. 1882
				Scharf	Aron	1 4. 1886
				Scharf	Hermann	30 4 1911
				Scharf	Jakob	26 10 1908
				Scharf	Julius	2 9. 1914
				Schoss
				Scheer	Benjamin	10 7. 1909
				Scheer	Harry	19 9. 1913
				Scheer	Karl	14 5. 1906
				Scheer	Leonard	12 4. 1919
				Schermann	Charles	31 12. 1915
				Schermann	Oskar	19 1. 1923
				Schermann	Morris	8 12. 1889
				Schechter	Josef	2 7. 1892
				Scholms	Herman	12 3. 1917

S. 2.

28

Name	Vorname	Geburtstag	Luke	Raum
Shotland	Isak	24. 6. 1892		
Shotland	Isak	20. 3. 1907		
Silber	Felix	15 6. 1875		
Steinsapir	Morris	24 12 1906		
Steinsapir	Robert	1 10. 1909		
Seligmann	Erik	19 9. 1916		
Seligmann	Rikardt	1. 7. 1884		
Seligmann	Rolf	23. 9. 1920		
Smith	Israel	25.10 1882		
Smith	Pinn	6. 9. 1911		

Name
Tominsky
Markheimer

Vorname
Salomon
Frits Josef

T.

Geburtstag
6. 1. 1891
27 2. 1907

Luke Raum

29

Name

Vorname

W.

Vainer
Watschmann
Watschmann
Weinstock
Weiner
Weiss
Wilk
Wolf
Volkow
Wulff

Johnny
Phillip
Arthur
Josef
Fridrich
Stephan
Bendeth
Paul
Elias
Harry

Geburtstag

15. 4. 1920
8. 6. 1885
19 6 1926
21 10 1908
28 3 1873
7 4 1903
5 10 1883
15 10 1885
6 3 1923
24 10 1908

Luke Raum

30

Z.

Name

Vorname

Geburtstag

Luke Raum

Zilsel

Heins

22. 8. 1917.

31

3,

Alfabetisches Verzeichnis der
Frauen und Kinder.

A.			
Name	Vorname	Geburtstag	Staatsbürger Lands-Rasse
Aronstam	Anna	27. 9. 1907	norwegisch
Aronstam	Sophie	22.12. 1915	norwegisch
Arsch	Bertha	28. 1. 1882	norwegisch
Arsch	Sara	5.10. 1908	norwegisch
Aschkenasi	Edda	12. 9. 1904	norwegisch
Aschkenasi	Fanny	29. 5. 1880	norwegisch
Aschkenasi	Sarah	3. 7. 1906	norwegisch

33

B.			
Name	Vorname	Geburtstag	Staatsbürger Lands-Rasse
Bassisches	Marie	1.10. 1885	staatenlos
Barkan	Glenny	19. 6. 1898	norwegisch
Becker	Frida	24. 6. 1900	norwegisch
Becker	Sara	20. 5. 1912	staatenlos
Benkow	Annie Luise	30. 1. 1895	norwegisch
Berenhaut	Gertrud	12. 2. 1884	riemisch
Bergmann	Eise	16. 9. 1922	norwegisch
Bergmann	Ruth	8. 1. 1895	norwegisch
Berkowitz	Betty	9. 2. 1913	ehemals polnisch
Bernstein	Gisela	21. 3. 1888	Prof. Mathies. Bism.
Bernstein	Rebekka	24. 4. 1873	norwegisch
Bild	Ida	23. 7. 1922	norwegisch
Bild	Tina	1. 7. 1877	staatenlos
Bogomolow	Marie	24.12. 1889	staatenlos
Bodd	Anna	2. 4. 1908	staatenlos
Bodd	Anna	4. 9. 1929	norwegisch
Bodd	Itsemann	26. 9. 1927	staatenlos
Bodd	Jenny	14.11. 1902	staatenlos
Bodd	Kaja	24. 5. 1906	norwegisch
Bodd	Manja	28. 9. 1931	norwegisch
Bodd	Marie	6. 5. 1922	staatenlos
Bodd	Liv	6. 1. 1926	staatenlos
Bodd	Rachel	20.11. 1897	staatenlos
Bodd	Sälie Hanna	20. 9. 1930	norwegisch
Brandt	Bertha	21. 8. 1892 21. 8. 1892	staatenlos

34

C.

Name	Vorname	Geburtsort	Staatbürger Luké-Nama
Claes	Arvid	17. 5. 1935	norwegisch
Claes	Bertha	13. 2. 1911	norwegisch
Claes	Iris	23. 1. 1930	norwegisch
Claes	Jan	2. 2. 1913	staatslos
Claes	Sofie	3. 6. 1939	norwegisch
Cohn	Margot	2. 8. 1932	deutsch

36

E.

Name	Vorname	Geburtsort	Staatbürger Luké-Nama
Egelstein	Borghild	22. 9. 1921	norwegisch
Egelstein	Sonja	17. 7. 1894	norwegisch
Eiris	Sofie	28. 7. 1916	norwegisch
Epstein	Otilie	8. 2. 1898	Prot. Lutheran in Mähren

35

D.

Name	Vorname	Geburtsort	Staatbürger Luké-Nama
Labrusin	Lina	10. 9. 1891	norwegisch
Daidsen	John	10. 10. 1935	staatslos
Daidsen	Nina	25. 4. 1895	staatslos
Daidsen	Ruth	4. 7. 1924	staatslos
De Lemos	Sigrid	8. 3. 1883	norwegisch
Lvorsky	Cecilie	22. 10. 1919	norwegisch
Lvorsky	Rebekka	17. 8. 1890	norwegisch
Dvorsky	Rosa	15. 7. 1891	norwegisch

37

F.

Name	Vorname	Geburtsort	Staatbürger Luké-Nama
Falek	Gitta Bertha	6. 10. 1904	norwegisch
Feinberg	Anna	2. 2. 1872	norwegisch
Feinberg	Klara	10. 9. 1885	norwegisch
Feinberg	Rachel	6. 6. 1923	norwegisch
Fischel	Greta	6. 6. 1911	norwegisch
Fischel	Liesel	17. 2. 1889	norwegisch
Florence	solweig	28. 1. 1904	norwegisch

38

		g.		Staatsbürger
Name	Vorname	Geburtsort	Lebe-Raum	
Ganz	Charles	23. 4. 1932		norwegisch
Ganz	Fanny	23. 4. 1901		
Ganz	Fanny	12.12. 1934		staatenlos
Ganz	Lea	7. 2. 1903		norwegisch
Garwits	Ida	23. 5. 1916		norwegisch
Gedanken	Lina	19.12.1895		staatenlos
Gedanken	Lilly	22. 1. 1916		norwegisch
Gettler	Marie	28. 4. 1889		staatenlos
Gettler	Bonja	15. 3. 1910		norwegisch
Gittelsen	Lea	18. 5. 1872		norwegisch
Gittelsen	Signe	10.11. 1903		norwegisch
Glickmann	Sara	27. 2. 1920		norwegisch
Glick	Jenny	2.10.1874		norwegisch
Goldberg	Anja	2.10.1879		norwegisch
Goldberg	Marie	27. 8. 1903		norwegisch
Gordon	Arne	14. 3. 1928		norwegisch
Gordon	Edith	8. 11. 1901		norwegisch
Gordon Ida	Doris	9. 10. 1934		norwegisch
Gordon Ida	Leo	3.10. 1931		norwegisch
Goldenheim	Rebekka	24. 8. 1884		norwegisch
Gorowits	Ida	23. 5. 1916		norwegisch
Gorowits	Edel	9. 9. 1938		staatenlos
Gorowits	Ester	10. 1. 1923		staatenlos
Gorowits	Lina	27. 5. 1887		staatenlos
Grün	Helga	24. 6. 1892		norwegisch
Gunst	Gertrud	15.10. 1930		Prot. Löhren-
Gunst	Lilly	8.10. 1911		Prot. Löhren-

39

		h.		Staatsbürger
Name	Vorname	Geburtsort	Lebe-Raum	
	Lalla	22. 9. 1868		deutsch
Heilbut	Liv	21. 4. 1922		norwegisch
Hirsch	Stefanie	10.10. 1875		norwegisch
Hirsch	Meta	4. 5. 1865		deutsch
Hirschberg	Meta	2. 5. 1883		norwegisch
Hirschfeld	Toni	22. 4. 1932		norwegisch
Harwits	Benne	10. 1. 1907		norwegisch
Harwits	Jenny	2.12. 1922		russisch
Harwits	Jenny	20.12. 1890		staatenlos
Harwits	Klara	18.10. 1928		russisch
Harwits	Fredrik	7.12. 1911		norwegisch
Harwits M	Marie	3.10. 1899		russisch
Harwits	Thereso			

40

		i.		Staatsbürger
Name	Vorname	Geburtsort	Lebe-Raum	
Isakson	Senja	25.9.1884		norwegisch

43

Name	Vorname	Geburtsdag	Land <i>Staatbürger</i> Land - Name
Lasnik	Anna	19.11.1911	<i>norwegisch</i>
Lasnik	Dora	10.10.1888	<i>norwegisch</i>
Lasnik	Käthe	13.10.1927	<i>norwegisch</i>
Leimann	Dina	19.11.1903	
Leimann	Martha	10. 9.1885	<i>norwegisch</i>
Lenkow	Dora	23.11.1888	<i>norwegisch</i>
Lenkow	Ethel	26. 6.1920	<i>norwegisch</i>
Leopold	Marta	28. 3.1882	<i>deutsch</i>
Leventhal	Berit	6. 8.1936	<i>staatenlos</i>
Leventhal	Esther	11. 8.1913	<i>norwegisch</i>
Lewenstein	Sarah	15.10.1887	
Lewinsohn	Mina	23. 6.1907	<i>norwegisch</i>
Lewinsohn	Mina	15. 3.1869	<i>norwegisch</i>
Lewinsohn	Anna	14.10.1919	<i>norwegisch</i>
Lewinson	Jette	6. 8.1887	<i>staatenlos</i>
Lewinson	Rosa	24.5. 1914	<i>staatenlos</i>

M.

Name	Vorname	Geburtsdag	Land <i>Staatbürger</i> Land - Name
Magnus	Gertrud	2. 2.1904	<i>deutsch</i>
Magnus	Elsa	9. 4.1872	<i>deutsch</i>
Maier	Ruth	10.11.1920	<i>deutsch</i>
Markus	Jette	3. 2.1890	<i>norwegisch</i>
Markus	Liv	23. 1.1925	<i>norwegisch</i>
Markus	Ragna	3. 7.1937	<i>norwegisch</i>
Markus	Sylvia	10.11.1926	<i>norwegisch</i>
Matolsky	Anna	14.12.1897	<i>norwegisch</i>
Meiran	Elinor	10. 9.1937	<i>russisch</i>
Meiranowski	Rosa	5. 5.1880	<i>russisch</i>
Mendel	Esther	24. 5.1914	
Minister	Minna	10. 1.1892	<i>staatenlos</i>
Moritz	Jenny	27. 7.1937	<i>norwegisch</i>
Moritz	Leif	29. 4.1933	<i>norwegisch</i>
Moritz	Sonja	1. 7.1911	<i>norwegisch</i>
Morris	Ester	17. 8.1909	<i>norwegisch</i>
Morris	Pikal	5. 3.1877	<i>staatenlos</i>
Morris	Sarah	15. 1.1904	<i>norwegisch</i>

44

45

		H.	
Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Nachemsohn	Hanna	23.12.1898	staatslos
Natan	Selma	23.3.1888	norwegisch

46

		O.	
Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Oster	Ida	9.8.1885	norwegisch
Oster	Mirjam	31.12.1918	norwegisch
Oster	Rebekka	29.10.1914	norwegisch

47

		P.	
Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Plesansky	Mina	7.5.1932	norwegisch

48

		R.	
Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Reichmann	Anna	23.2.1910	norwegisch
Reichmann	Gerhard	21.5.1942	norwegisch
Reif	Cecilie	14.5.1910	norwegisch
Heiss	Johann	25.7.1927	deutsch
Rosenberg	Elly	1.7.1906	deutsch
Rosenberg	Rosa	5.1.1880	deutsch
Rothschild	Rosa	20.10.1875	staatslos
Rottenberg	Matilde	27.1.1891	staatslos
Rottmann	Sarah	7.5.1892	staatslos
Rouff	Bertha	6.1.1887	staatslos
Rubinstein	Kolle	29.8.1913	norwegisch
Rubinstein	Rosa	2.2.1898	norwegisch

45

H.

Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Nachemsohn	Hanna	28.12.1898	Staatsbürger norwegisch
Katan	Selma	23.3. 1888	

46

O.

Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Oster	Ida	9. 8.1885	norwegisch norwegisch norwegisch
Oster	Kirjan	31.12.1918	
Oster	Rebekka	29.10.1914	

47

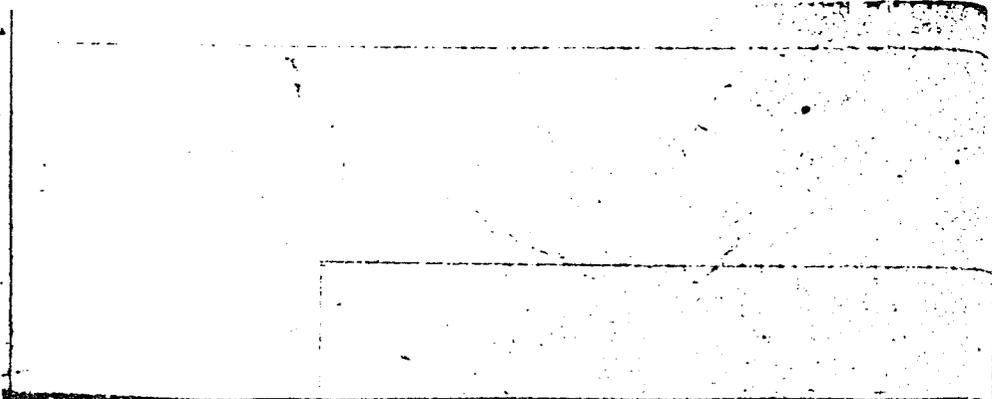
P.

Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Plesansky	Mina	7. 5. 1932	norwegisch

48

R.

Name	Vorname	Geburtsdag	Staatbürger Lake-Raum
Reichmann	Anna	23. 2.1910	norwegisch norwegisch norwegisch deutsch deutsch deutsch Staatsbürger Staatsbürger Staatsbürger Staatsbürger norwegisch norwegisch
Reichmann	Gerhard	21. 5.1942	
Reif	Chollie	14. 5.1910	
Reiss	Johann	25. 7.1927	
Rosenberg	Elly	1. 7.1906	
Rosenberg	Rosa	5. 1.1880	
Rothschild	Rosa	20.10.1875	
Rottenberg	Matilde	27. 1.1891	
Rottmann	Sarah	7. 5.1892	
Rouff	Bertha	6.1.1887	
Rubinstein	Yolle	29. 8.1913	
Rubinstein	Rosa	2. 2.1898	



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Stettin
Grenzpolizeikommissariat Swinemünde

Swinemünde, den 2. Dezember 1942.
Gartenstraße 18
Telefon: Swinemünde 2938

51

B.-Nr. II B 4 -

(Es wird gebeten, im Antwortschreiben obige B.-Nr. anzugeben.)

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Abtlg.

in Stettin

Staatspo	Stettin
Abtlg.	
Bez	1942
51	

Betrifft: Abtransport von Juden aus Norwegen.

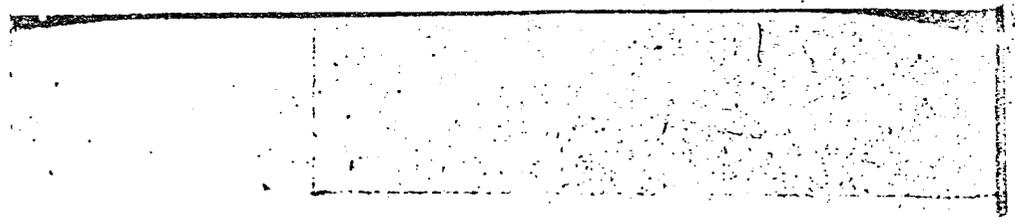
Vorgang: Dort. FS.-Verfügung Nr. 18061 vom 25.11.1942 - II B 4 - 1514 g -

Anlagen: K e i n e .

Am 30.11.1942 passierte der deutsche Dampfer "Donau" mit 532 Juden (302 Männer und 230 Frauen und Kinder) an Bord von Norwegen kommend den hiesigen Hafen in Richtung Stettin.

Die

Bil zur Nr 2



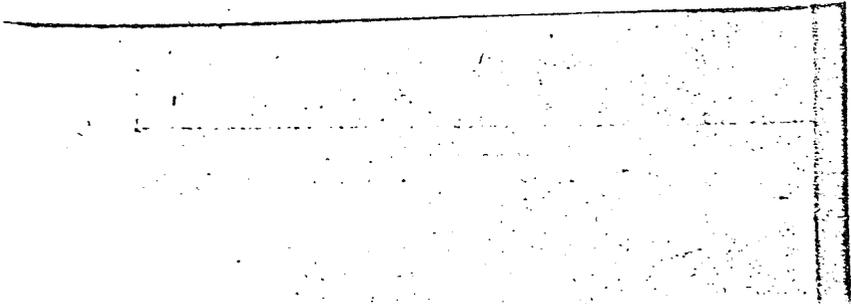
Die hiesige Dienststelle konnte wegen des orkanartigen Sturmes und der damit verbundenen Leitungstörung nicht in Kenntnis gesetzt werden. Da die hiesige Anlegestelle verpflichtet ist, das Einlaufen der Transportschiffe der KMD.-Dienststelle in Stettin laufend zu melden, wurde diese gebeten, die dortige Dienststelle von dem Transport zu unterrichten.



Handwritten signature

17 Kankleinstellte.

*Rechnung gemacht
brachte überfeld.
17/12*



Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin 54

Entnommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	
23	2	43	22. 42				
von	durch			an	durch		
F.-S. Nr. 2671				Staatspolizeileitstelle Stettin			
Eing.: 23. 2. 43				Nr.:			
Dienststelle		Sachb.		Rückspr. ertl.:		Bericht vorgel.:	
ILB 3							

+OSLO FS 3114 23/2 2145 = FR
 AN DIE STAPOLEITSTELLE STETTIN. ==
 DRINGEND, SOFORT VORLEGEN. ==
 BETR.: ANTRANSPORT VON JUDEN AUS NORWEGEN. ==
 VORG.: HIESG. FS NR. 19898 V. 25.11. 42 - ROEM. B 4 - 1554/42 G. ==

AM 24. FEBR. 1943 WIRD EIN WEITERER SCHIFFSTRANSPORT VON UNGEFAHR 160 MAENNL. UND WEIBL. JUDEN IN ALLEN ALTERSSTUFEN VON OSLO NACH STETTIN DURCHGEFUEHRT. (CA. 75 MAENNER, DER REST FRAUEN UND KINDER). DIE UEBERFAHRT WIRD WAHRSCHEINLICH 2 TAGE BEANSPRUCHEN. ICH BITTE, ZU VERANLASSEN, DASS UNMITTLBAR NACH ANKUNFT DES SCHIFFES IN STETTIN DAS SCHIFF AUSGELADEN WIRD UND FUER DIE UNTERBRINGUNG DER JUDEN NACH IHRER ANKUNFT GESORGT IST. AUCH DIESE JUDEN SIND WIEDERUM FUER DAS KONZENTRATIONSLAGER AUSCHWITZ VORGEGEHEN. ICH HABE SOEBEN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT UNTERRICHTET, UND NEHME AN, DASS VON DORT WEITERE WEISUNG ERFOLGT. ==

L. D. S D OSLO - ROEM. 4 B 4 - NR. 1554/42 G -
 I.A. GEZ. WAGNER, -HAUPTSTURMFUEHRER+

7.12.42 - 4352,9

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin 55

Entnommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	
25	2	43	19. 42				
von	durch			an	durch		
F.-S. Nr. 2778				Staatspolizeileitstelle Stettin			
Eing.: 25. 2. 43				Nr.:			
Dienststelle		Sachb.		Rückspr. ertl.:		Bericht vorgel.:	
ILB 3							

BERLIN RUE NR. 35781 25.2.43 1855 = HU =
 AN DIE STL STETTIN = NACHRICHTLICH : AN DIE STL. BERLIN
 DRINGEND SOFORT VORLEGEN ==

BETR.: ABBEFOERDERUNG VON JUDEN AUS NORWEGEN.-
 NACH DER MITTEILUNG DES BDS. U.D. SD IN OSLO WERDEN AM 26.2.43 ETWA 160 JUDEN AUS NORWEGEN IN STETTIN EINTREFFEN. ICH BITTE DIESE JUDEN IM EINVERNEHMEN MIT DER STL. BERLIN NACH BERLIN ZU UEBERFUEHREN, WO SIE GESCHLOSSEN EINEM DER NAECHSTEN JUDENTRANSPORTE NACH AUSCHWITZ ANGESCHLOSSEN WERDEN.- DIE UEBERSTELLUNG NACH BERLIN ERFOLGT ZWECKMAESSIG MIT MEHREREN AN EINEM REGELZUG ANGESCHLOSSENEN UNTERWAGGONS, DIE BEI DER REICHSBAHNDIREKTION STETTIN ZU BEANTRAGEN SIND. FUER ENTSPRECHENDE BEWACHUNG BITTE ICH SORGE ZU TRAGEN.- ZUSATZ FUER STL. BERLIN : DIE GENANNTEN JUDEN BITTE ICH DEN AM 1.3.43 VORGEGEHENEN JUDENTRANSPORT NACH AUSCHWITZ ANZUSCHLIESSEN. IN DER ABFAHRTSMELDUNG SIND DIESE JUDEN BESONDERS ANZUFUEHREN.-

ROEM 4 B 4 A - 3771 /42 G (1546) -
 I.A. GEZ. EICHMANN, - OSTUBAF +

7.12.42

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin 56

Stettin, den 26. 2. 43.

Naugenommen Tag 22 Monat 2. Jahr 1943 von durch				Staatspolizeileitstelle Stettin Nr.: 20. 2. 43 Eing.:		Selbst Tag Monat Jahr an durch	
F.-S. Nr. 2146		Dienststelle II BV	Sachb.	Rückfr. ertl.: Bericht vorgef.			

4 B 4 - 1514 F.

Vermerk:

Mit der Kriegsmarinedienststelle ist betreffs der Ankunft des Transports Rücksprache gehalten. Nach Auskunft wird der Transport voraussichtlich erst am 27.2.43, in den Vormittagsstunden hier eintreffen. Die genaue Ankunft wird mitgeteilt werden.

Die Gestellung von Wagons ist bei der Reichsbahndirektion veranlaßt worden. Es besteht die Möglichkeit, daß der Transport am 27.2.43, um 19,53 vom Hauptgüterbahnhof aus abfahren kann.

+++ OSLO F8 3304 26.2.43 1745 =FR=

GEHEIM. DRINGEND. SOFORT VORLEGEN.---

AN ST. STETTIN.---

BETR.: ABTRANSPORT VON JUDEN AUS NORWEGEN.---

VORG.: HIES. FS. ROEM. 4 B 4 V 1554/42 G V. 23.2.43 NR.311

--- AM 25.2.43 WURDEN MIT DEM TRANSPORTSCHIFF "GOTENLAND" 158 JUDEN (74 MAENNER, 84 FRAUEN UND KINDER) NACH STETTIN ABGESCHICKT. DAS SCHIFF WIRD VORAUSSICHTLICH AM 27.2.43 IN STETTIN ANKOMMEN. DIE ANKUNFTSZEIT WIRD DER MARINEDIENSTSTELLE STETTIN DURCH FUNKSPRUCK DER "GOTENLAND" BEKANNT GEGEBEN. DAS RSHA WURDE EBENFALLS UBER DIE APFAHRT DES SCHIFFES DURCH FS VERSTAEHNIG.---

Beligand

2. Das Kommando der Schutzpolizei ist um Gestellung des Begleitkommandos zu ersuchen.

3. Zum Vorgang.

I. *Bischof*

Vermerk:

Das Fahrplanbüro teilte am 9,50 Uhr fernmündlich mit, daß zum 27.2.43, in den Mittagsstunden, 3 Güterwagen zum Durchgeschleust werden, die für den Abtransport der Juden nach Berlin zur Verfügung gestellt sind. Eine Wehrgestellung von Wagen läßt sich nicht durchführen, da für den 27.2. noch Rekrutentransporte durchzuführen sind. Das Begleitkommando muß im Packwagen untergebracht werden.

Abfahrt des Transports am 27.2.43, um 19,53 Uhr, vom Hauptgüterbahnhof aus.

BDS U. D. SD OSLO ROEM. 4 B 4 - 1554/42 G. - I. A. GEZ.

WAGNER, SS- HAUPTSTURMFUEHRER. +

Joh. Brund
Wagner

M. Schavits 26/2

Übergabeprotokoll.

Am 27. Februar 1943, wurden in Stettin 158 J u d
(63 Männer und 90 Frauen u. Kinder) aus Norwegen an den Vert.
der Stapoleit Stettin
übergeben.

Stettin , den 27. Februar 1943.

Übergebender :
[Signature]
SS-Untersturmführer

Übernehmender :
[Signature]
.....
[Signature]

Handwritten: 28/1/43
Der Ober der Sicherheitspolizei
und des SS
-St 24 - 1574/40-

Berlin SW 11, den 24. Juni 1940

An den
Herrn Reichsstatthalter
B-Gruppenführer Joachim von Ribbentrop,
Berlin W.8
Wilhelmstr.
(Auswärtiges Amt)

Lieber Parteigenosse von Ribbentrop!

Der Herr Generalfeldmarschall hat mich im Januar 1939
in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahres-
plan mit der Durchführung der jüdischen Auswanderung aus
dem gesamten Reichsgebiet beauftragt. In der Folgezeit
geling es, trotz großer Schwierigkeiten, selbst auch während
des Krieges, die jüdische Auswanderung erfolgreich fortzusetzen.

Seit Übernahme der Aufgabe durch meine Dienststelle
am 1. Januar 1939 sind bisher insgesamt über 200 000 Juden
aus dem Reichsgebiet ausgewandert. Das Gesamtproblem
-es handelt sich bereits um rund 3 1/4 Millionen Juden
in den heute Deutscher Hochheiligewalt unterstehenden Gebieten-
kann aber durch Auswanderung nicht mehr gelöst werden.
Eine territoriale Endlösung wird daher notwendig.

Ich darf bitten, mich bei bevorstehenden Besprechungen,
die sich mit der Endlösung der Judenfrage befassen, falls
solche von dort aus vorgesehen sein sollten, zu beteiligen.

Heil Hitler!

Ihr
Gen. Heydrich.

372047

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
 Beauftragter für den Vierjahresplan
 Vorsitzender des Ministerrats für die Reichsverteidigung

Berlin, den 7.1941

An den
 Chef der Sicherheitspolizei und des SD
 Gruppenführer **H e y d r i c h**
 Berlin.

In Ergänzung der Ihnen bereits mit Erlaß vom 24.1.39 übertragenen Aufgabe, die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer den Zeitverhältnissen entsprechend möglichst günstigsten Lösung zuzuführen, beauftrage ich Sie hiermit, alle erforderlichen Vorbereitungen in organisatorischer, sachlicher und materieller Hinsicht zu treffen für eine Gesamtlösung der Judenfrage im deutschen Einflußgebiet in Europa. Sofern hierbei die Zuständigkeiten anderer Zentralinstanzen berührt werden, sind diese zu beteiligen.

Ich beauftrage Sie weiter, mir in Bälde einen Konzeptentwurf über die organisatorischen, sachlichen und materiellen Voraussetzungen zur Durchführung der Endlösung der Judenfrage vorzulegen.

[Handwritten signature]

Der Chef
 der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 - 1456/41 gRa. (1344)

Russländisches Amt
 D. III 29. O. III.
 2. MARZ 1942
 Amt (122) E. III. B. G.

Geheime Reichssache

[Large handwritten signature]
[Handwritten notes and scribbles]

An den
 Herrn Unterstaatssekretär
 im Auswärtigen Amt
 Berlin
 Wilhelmstr. 74/75

Über Parteigröße Luther
 Als Anlage übersende ich das Protokoll über die am 20.1.1942 stattgefundenen Absprache. Da ausserordentlich erfreulicherweise die Grundlinie hinsichtlich der praktischen Durchführung der Endlösung der Judenfrage festgelegt ist und seitens der hieran beteiligten Stellen völlige Übereinstimmung herrscht, darf ich Sie bitten, Ihren Sachbearbeiter zwecks Fertigstellung der vom Reichsmarschall gewünschten Vorlage, in der die organisatorischen, technischen und materiellen Voraussetzungen zur praktischen Inangriffnahme der Lösungsarbeiten aufgezeigt werden sollen, zu den hierfür notwendigen Detailbesprechungen abzustellen.

Die erste Besprechung dieser Art beabsichtige ich am 6. März 1942, 10.30 Uhr, in Berlin, Kurfürstendammstrasse 116, abhalten zu lassen. Ich darf Sie bitten, Ihren Sachbearbeiter zu veranlassen, sich diesbezüglich mit meinem zuständigen Referenten, dem 4-Obersturnamführer **E i c h m a n n**, ins Benehmen zu setzen.

Heil Hitler!

Ihr
 372023

[Handwritten signature]

1. Anlage

Deutscher Reichsausschuss

Zeausfertigungen
16. Ausfertigung

Besprechungsprotokoll

I. An der am 20.1.1942 in Berlin, Am Großen Wannsee Nr. 56/58, stattgefundenen Besprechung über die Endlösung der Judenfrage nahmen teil:

Gauleiter Dr. Meyer und Reichsamtseleiter Dr. Leibbrandt	Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete
Staatssekretär Dr. Stückart	Reichsministerium des Innern
Staatssekretär Neumann	Beauftragter für den Vierjahresplan
Staatssekretär Dr. Freisler	Reichsjustizmini- sterium
Staatssekretär Dr. Bühler	Amt des General- gouverneurs
Unterstaatssekretär Luther	Answärtiges Amt
H-Oberführer Klopfer	Partei-Kanzlei
Ministerialdirektor Kritzinger	Reichskanzlei

K210400

372024

8. III. 29. 9. 20.

H-Gruppenführer Hofmann

Rasse- und Siedlungs-
hauptamt

H-Gruppenführer Müller

Reichssicherheits-
hauptamt

H-Obersturmbannführer Eichmann

H-Oberführer Dr. Schöngarth
Befehlshaber der Sicherheits-
polizei und des SD im General-
gouvernement

Sicherheitspolizei
und SD

H-Sturmabführer Dr. Lange
Kommandeur der Sicherheitspoli-
zei und des SD für den General-
bezirk Lettland, als Vertreter
des Befehlshabers der Sicher-
heitspolizei und des SD für das
Reichskommissariat Ostland.

Sicherheitspolizei
und SD

II. Chef der Sicherheitspolizei und des SD,
H-Obergruppenführer H e y d r i c h , teilte
eingangs seine Bestellung zum Beauftragten für die
Vorbereitung der Endlösung der europäischen Juden-
frage durch den Reichsmarschall mit und wies dar-
auf hin, daß zu dieser Besprechung geladen wurde,
um Klarheit in grundsätzlichen Fragen zu schaffen.
Der Wunsch des Reichsmarschalls, ihm einen Ent-
wurf über die organisatorischen, sachlichen und
materiellen Belange im Hinblick auf die Endlösung
der europäischen Judenfrage zu übersenden, erfor-
dert die vorherige gemeinsame Behandlung aller
an diesen Fragen unmittelbar beteiligten Zentral-
instanzen im Hinblick auf die Parallelisierung
der Linienführung.

K210401

372025

9/11

Die Federführung bei der Bearbeitung der
Endlösung der Judenfrage liege ohne Rücksicht auf
geographische Grenzen zentral beim Reichsführer-
und Chef der Deutschen Polizei (Chef der Sicher-
heitspolizei und des SD).

Der Chef der Sicherheitspolizei und des
SD gab sodann einen kurzen Rückblick über den bis-
her geführten Kampf gegen diesen Gegner. Die we-
sentlichsten Momente bilden

- a/ die Zurückdrängung der Juden aus den
einzelnen Lebensgebieten des deut-
schen Volkes,
- b/ die Zurückdrängung der Juden aus dem
Lebensraum des deutschen Volkes.

Im Vollzug dieser Bestrebungen wurde als
einsige vorläufige Lösungsmöglichkeit die Beschleu-
nigung der Auswanderung der Juden aus dem Reichsge-
biet verstärkt und planmäßig in Angriff genommen.

Auf Anordnung des Reichsmarschalls wurde
im Januar 1939 eine Reichszentrale für jüdische Aus-
wanderung errichtet, mit deren Leitung der Chef der
Sicherheitspolizei und des SD betraut wurde. Sie
hatte insbesondere die Aufgabe

- a/ alle Maßnahmen zur Vorbereitung einer
verstärkten Auswanderung der Juden zu
treffen.
- b/ den Auswanderungsstrom zu lenken.
- c/ die Durchführung der Auswanderung im
Einzelfall zu beschleunigen.

Das Aufgabensziel war, auf legale Weise
den deutschen Lebensraum von Juden zu säubern.

K210402

372026

Über die Nachteile, die eine solche Aus-
wanderungsbeschleunigung mit sich brachte, waren sich
alle Stellen im klaren. Sie mußten jedoch ange-
sichts des Fehlens anderer Lösungsmöglichkeiten
versetzt in Kauf genommen werden.

Die Auswanderungsarbeiten waren in der
Polizeizeit nicht nur ein deutsches Problem, son-
dern auch ein Problem, mit dem sich die Behörden
der litau- bzw. Einwandererländer zu befassen hat-
ten. Die finanziellen Schwierigkeiten, wie Erhö-
hung der Verzins- und Landungsgelder seitens
der verschiedenen ausländischen Regierungen, feh-
lende Schiffeplätze, laufend verschärfte Einwan-
derungsbeschränkungen oder -sperrren, erschwerten
die Auswanderungsbestrebungen außerordentlich.
Trotz dieser Schwierigkeiten wurden seit der
Machtübernahme bis zum Stichtag 31.10.1941 ins-
gesamt rund 537.000 Juden zur Auswanderung ge-
bracht. Davon

von 30.1.1933 aus dem Altreich	rd. 360.000
von 15.3.1939 aus der Ostmark	rd. 147.000
von 15.3.1939 aus dem Protektorat Böhmen und Mähren	rd. 30.000.

Die Finanzierung der Auswanderung erfolgte
durch die Juden bzw. jüdisch-politischen Orga-
nisationen selbst. Um den Verbleib der verproleta-
rierten Juden zu vermeiden, wurde nach dem Grund-
satz verfahren, daß die vermögenden Juden die Ab-
wanderung der vermögenslosen Juden zu finanzieren
haben; hier wurde, je nach Vermögen gestaffelt,
eine entsprechende Umlage bzw. Abwandererabgabe
vorgeschrieben, die zur Bestreitung der finanzia-
len Obliegenheiten im Zuge der Abwanderung vermö-
gelloser Juden verwandt wurde.

K210403

372027

4/14

4/14

Neben dem Reichsmark-Aufkommen sind Devisen für Vorzeig- und Landungsgelder erforderlich gewesen. Um den deutschen Devisenschatz zu schonen, wurden die jüdischen Finanzinstitutionen des Auslandes durch die jüdischen Organisationen des Inlandes verhalten, für die Beitreibung entsprechender Devisenaufkommen Sorge zu tragen. Hier wurden durch diese ausländischen Juden im Böhmenwege bis zum 30.10.1941 insgesamt rund 9.500.000 Dollar zur Verfügung gestellt.

Inzwischen hat der Reichsführer- und Chef der Deutschen Polizei im Hinblick auf die Gefahren einer Auswanderung im Kriege und im Hinblick auf die Möglichkeiten des Ostens die Auswanderung von Juden verboten.

III. Anteile der Auswanderung ist nunmehr als weitere Berechnungsmöglichkeit nach entsprechender vorheriger Genehmigung durch den Führer die Evakuierung der Juden nach dem Ostsee getreten.

Diese Aktionen sind jedoch lediglich als Ausweichmöglichkeiten anzusprechen, doch werden hier bereits jene praktischen Erfahrungen gesammelt, die im Hinblick auf die kommende Endlösung der Judenfrage von wichtiger Bedeutung sind.

Im Zuge dieser Endlösung der europäischen Judenfrage kommen rund 11 Millionen Juden in Betracht, die sich wie folgt auf die einzelnen Länder verteilen:

K210404

372028

4/14.6

Land	Zahl
A. Altreich	131.800
Ostmark	43.700
Ostgebiete	420.000
Generalgouvernement	2.284.000
Bialystok	400.000
Protoktorat Böhmen und Mähren	74.200
Estland	3.500
Lettland	34.000
Litauen	43.000
Belgien	5.600
Dänemark	165.000
Frankreich / Besetztes Gebiet	700.000
Unbesetztes Gebiet	69.600
Griechenland	160.000
Niederlande	1.300
Norwegen	48.000
B. Bulgarien	330.000
England	21300
Finnland	41000
Irland	50.000
Italien einschl. Sardinien	200
Albanien	40.000
Kroatien	31000
Portugal	342.000
Rumänien einschl. Bessarabien	81.000
Schweden	18.000
Schweiz	101.000
Serbien	89.000
Slowakei	61.000
Spanien	55.500
Türkei (europ. Teil)	742.800
Ungarn	5.000.000
UdSSR	2.994.884
Ukraine	
Weißrußland einschl. Bialystok	440.184
Zusammen: über	11.000.000

K210405

372029

Bei den ungegebenen Judentzahlen der verschiedenen ausländischen Staaten handelt es sich jedoch nur um Glaubensjuden, da die Begriffsbestimmungen der Juden nach rassistischen Grundsätzen teilweise dort noch fehlen. Die Behandlung des Problems in den einzelnen Ländern wird im Hinblick auf die allgemeine Haltung und Auffassung auf gewisse Schwierigkeiten stoßen, besonders in Ungarn und Rumänien. So kann sich z.B. heute noch in Rumänien der Jude gegen Gold entsprechende Dokumente, die ihm eine fremde Staatsangehörigkeit amtlich bescheinigen, beschaffen.

Der Einfluß der Juden auf alle Gebiete in der UdSSR ist bekannt. Im europäischen Gebiet leben etwa 5 Millionen, im asiatischen Raum knapp 1/4 Million Juden.

Die berufsmässige Aufgliederung der im europäischen Gebiet der UdSSR ansässigen Juden war etwa folgende:

In der Landwirtschaft	9,1 %
als städtische Arbeiter	14,8 %
im Handel	20,0 %
als Staatsarbeiter angestellt	23,4 %
in den privaten Berufen - Heilkunde, Presse, Theater, usw.	32,7 %

Unter entsprechender Leitung sollen im Zuge der Endlösung die Juden in geeigneter Weise in Osten zum Arbeitsdienst kommen. In großen Arbeitskolonnen, unter Trennung der Geschlechter, werden die arbeitsfähigen Juden strassenweise in diese Gebiete geführt, wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird.

K210406

372030

Der allfällig endlich verbleibende Restbestand wird, da es sich bei diesem zweifellos um den widerstandsfähigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden müssen, da dieser, eine natürliche Anleihe darstellend, bei Freilassung als Keimzelle eines neuen jüdischen Aufbaus anzusprechen ist. // (siehe die Erfahrung der Geschichte.)

Im Zuge der praktischen Durchführung der Endlösung wird Europa von Westen nach Osten durchgedrückt. Das Reichsgebiet einschließlich Protektorat Böhmen und Mähren wird, allein schon aus Gründen der Wohnungsfrage und sonstigen sozial-politischen Notwendigkeiten, vorweggenommen werden müssen.

Die evakuierten Juden werden zunächst Zug um Zug in sogenannte Durchgangsgettos verbracht, um von dort aus weiter nach dem Osten transportiert zu werden.

Wichtige Voraussetzung, so führte Gruppenführer H o y d r i c h weiter aus, für die Durchführung der Evakuierung überhaupt, ist die genaue Festlegung des in Betracht kommenden Personenkreises.

Es ist beabsichtigt, Juden im Alter von über 65 Jahren nicht zu evakuieren, sondern sie in einem Altersghetto - vorgesehen ist Theresienstadt - zu überstellen.

Neben diesen Altersklassen - von den am 31.10.1941 sich im Altreich und der Ostmark befindlichen etwa 280.000 Juden sind etwa 30 % über 65 Jahre alt - finden in den jüdischen Altersghettos weiterhin die schwerkriegebeschädigten Juden und Juden mit Kriegsauszeichnungen (EX I) Aufnahme. Mit dieser

K210407

372031

zweckmäßigen Lösung werden mit einem Schlag die vielen Interventionen ausgeschaltet.

Der Beginn der einzelnen größeren Evakuierungsaktionen wird weitgehend von der militärischen Entwicklung abhängig sein. Bezüglich der Behandlung der Endlösung in den von uns besetzten und beeinflussten europäischen Gebieten wurde vorgeschlagen, daß die in Betracht kommenden Sachbearbeiter des Auswärtigen Amtes sich mit dem zuständigen Referenten der Sicherheitspolizei und des SD besprechen.

In der Slowakei und Kroatien ist die Angelegenheit nicht mehr allzu schwer, da die wesentlichen Kernfragen in dieser Hinsicht dort bereits einer Lösung zugeführt wurden. In Rumänien hat die Regierung inzwischen ebenfalls einen Judenbeauftragten eingesetzt. Zur Regelung der Frage in Ungarn ist es erforderlich, in Zeitkürze einen Berater für Judenfragen der Ungarischen Regierung aufzutrocknen.

Hinsichtlich der Aufnahme der Vorbereitungen zur Regelung des Problems in Italien hält Obergruppenführer Heydrich eine Verbindung Polissi-Chef in diesen Belangen für angebracht.

In besetzten und unbesetzten Frankreich wird die Erfassung der Juden zur Evakuierung aller Wahrscheinlichkeit nach ohne große Schwierigkeiten vor sich gehen können.

Unterstaatssekretär Lauther teilte hierzu mit, daß bei tiefgehender Behandlung dieses Problems in einigen Ländern; so in den nordischen Staaten, Schwierigkeiten aufzutreten werden, und es sich daher empfiehlt, diese Länder vorerst noch

K210498

372032

2/14

rückzustellen. In Anbetracht der hier in Frage kommenden geringen Judentzahlen bildet diese Zurückstellung ohnedies keine wesentliche Einschränkung.

Dafür sieht das Auswärtige Amt für den Südosten und Westen Europas keine großen Schwierigkeiten.

(S-Gruppenführer Hofmann beabsichtigt, einen Sachbearbeiter des Rasse- und Siedlungshauptamtes zur allgemeinen Orientierung dann nach Ungarn mitsenden zu wollen, wenn seitens des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD die Angelegenheit dort in Angriff genommen wird. Es wurde festgelegt, diesen Sachbearbeiter des Rasse- und Siedlungshauptamtes, der nicht aktiv werden soll, vorübergehend offiziell als Gehilfen zum Polizei-Attaché abzustellen.

IV.

In Zuge der Endlösungsvorhaben sollen die Nürnberger Gesetze gewissermaßen die Grundlage bilden, wobei Voraussetzung für die restlose Bereinigung des Problems auch die Lösung der Mischehen- und Mischlingsfragen ist.

Chef der Sicherheitspolizei und des SD erörtert im Hinblick auf ein Schreiben des Chefs der Reichskanzlei zunächst theoretisch die nachstehenden Punkte:

1) Behandlung der Mischlinge 1. Grades.

Mischlinge 1. Grades sind im Hinblick auf die Endlösung der Judenfrage den Juden gleichgestellt.

K210498

372033

DNI
Düsseldorf, den 5. März 1942

Bericht über die am 6.3.1942 im Reichssicherheitshauptamt
- Amt IV B 4 stattgefundenen Besprechung.

H-O'Stuf. Eichmann sprach zunächst einleitend über die weitere Evakuierung von 55 000 Juden aus dem Altreich sowie der Ostmark und dem Protektorat.

U.a. werden hierbei Prag mit 20 000 und Wien mit 18 000 zu evakuierenden Juden am stärksten beteiligt. Die Stärke der übrigen Transporte richtet sich anteilmässig je nach der Höhe der in jedem Stapo(leit)stellenbezirk noch vorhandenen Juden. Düsseldorf ist hierbei wieder ein Transport von 1000 Juden zugewiesen.

In diesem Zusammenhang machte H-O'Stuf. Eichmann darauf aufmerksam, dass die gegebenen Richtlinien, vor allem hinsichtlich des Alters, der Gebrechlichkeit usw. genauestens einzuhalten seien, da beim Transport nach Riga ca. 40 - 45 Fälle durch den Judenmitleiden in Riga über die Gauleiter ~~...~~ und Meyer dem H-Obergruppenführer Heydrich als zu Unrecht evakuiert reklamiert wurden. Obgleich sich die Mehrzahl dieser Fälle bei näherer Prüfung als durchaus berechtigte Evakuierungen herausstellten, ist die Vermeidung derartiger Beschwerden unter allen Umständen anzustreben. H-Obergruppenführer Heydrich macht daher für die Durchführung der Richtlinien in dieser Hinsicht die Stapoleiter persönlich verantwortlich.

Damit einzelnen Stapostellen "der Versuchung, ihnen unbequeme ältere Juden mit abzuschleppen, nicht weiter ausgesetzt sind", führte H-O'Stuf. Eichmann aus, sei zur Beruhigung gesagt, dass diese im Altreich verbleibenden Juden höchstwahrscheinlich schon im Laufe dieses Sommers bzw. Herbstes nach Theresienstadt abgeschoben würden, das als "Altersghetto" vorgesehen sei. Diese Stadt würde jetzt geräumt und es könnten vorläufig schon 15 - 20 000 Juden aus dem Protektorat dorthin übersiedeln. Dies geschieht, um "nach aussen das Gesicht zu wahren".

Von den Evakuierungen sind die Gau- bzw. Kreisleiter zu unterrichten, da sich mehrere Gauleiter beschwert hatten, dass sie über derartige einschneidende Massnahmen keine Kenntnis erhalten.

H-O'Stuf. Eichmann erteilte hierauf das Wort den einzelnen Referenten; zunächst folgte ein Vortrag über die vermögensrechtliche Angelegenheit.

Die Erfassung des Vermögens hätte sich durch die 11.V.O. erheblich vereinfacht. Die Vordrucke zur Vermögensanmeldung wären dementsprechend geändert worden und gehen den einzelnen Stapostellen umgehend zu. Die alten Formulare sind nicht mehr zu verwenden. Die Formulare sind genauestens auszufüllen, da die Juden doch wieder viele "Winkelsüße" versucht hätten. Die Anzahl der zu evakuierenden Juden sowie deren Wohnorte sind dem Finanzämtern anzugeben.

Von den Vorbereitungen zur Evakuierung dürfen die Juden unter keinen Umständen Kenntnis erhalten, daher ist absolute Geheimhaltung erforderlich.

Das sogenannte "Sonderkonto W" steht dem Referat IV B 4 des Reichssicherheitshauptamtes zur Verfügung, da nach der 11. V.O. das RSHA an die Vermögen der Juden nicht mehr herankommt. Um diesem Fonds ausreichend Gelder zur Verfügung zu stellen, wird gebeten, die Juden in nächster Zeit zu erheblichen "Spenden" für das Konto "W" anzuhalten. Bisher seien, anscheinend durch das Missverständnis, dass den Juden das Fonds unmittelbar zu Gute komme, wenig Beträge eingegangen.

Der mitzunehmende Geldbetrag von 50.-- RM pro Jude sei im Einvernehmen mit der Devisenstelle zur Mitnahme bereit zu stellen.

Der weitere Vortrag behandelte die technische Durchführung der Transporte.- Hier ist zunächst wichtig, dass die Transporte nicht zeitlich genau festgelegt werden können. Es stehen nur leere Kussenzüge/Arbeitertransporte in das Altreich zur Verfügung, die leer in das Generalgouvernement zurückrollen sollen und nun vom RSHA. im Einvernehmen mit dem OKH ausgenutzt werden.

Der Abfahrtstag wird 6 Tage vorher den Stapostellen, der schnelleren Übermittlung und Geheimhaltung wegen fernündlich, unter dem Kennwort DA bekannt gegeben. Das Gespräch ist durch Fernschreiben an das Ref. IV B 4 sofort zu bestätigen.

Die Abfahrtsstunden sind dem genau einzuhaltenen Fahrplan zu entnehmen.

Die Züge fassen nur 700 Personen, jedoch sind 1 000 Juden darin unterzubringen. Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig Güterwagen für Gepäck in ausreichender Zahl bei der Reichsbahn zu bestellen. Ebenfalls ein Personenwagen für das Begleitkdo. Im Notfall müsste dieses aber mit einem Wagen des Kussenzuges vorlieb nehmen.

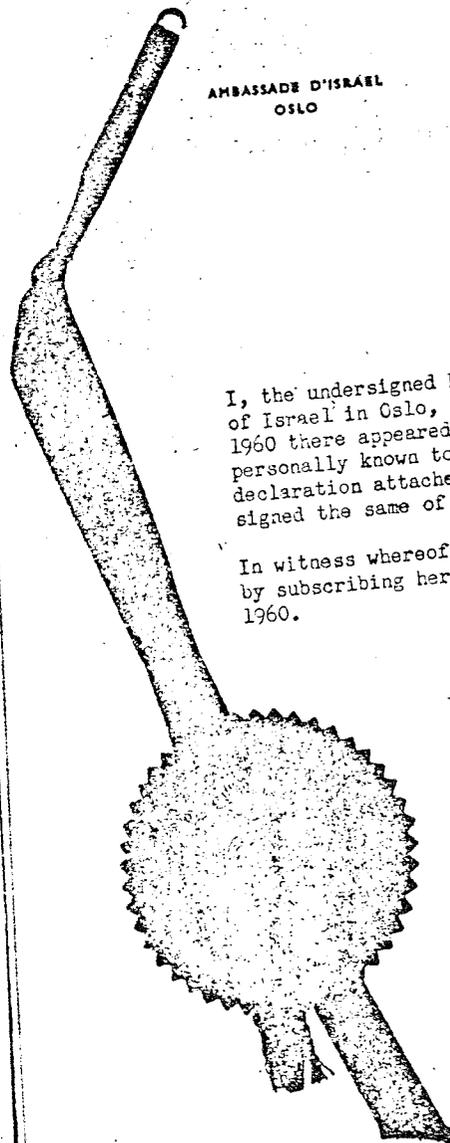
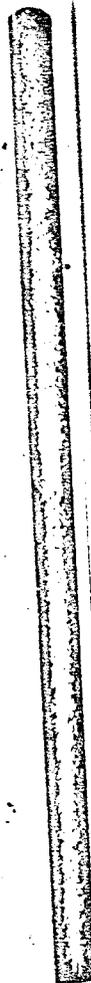
Der Führer des Begleitkdos. ist zu instruieren, dass er dafür sorgt, dass die Gepäckwagen aus dem Altreich nach Ankunft am Bestimmungsort umgehend zurückrollen.

Es folgte ein Erfahrungsaustausch zwischen solchen Stapstellen, die bereits Evakuierungen durchführten und anderen, die vor neuen Aufgaben stehen.

Gegen 16:30 Uhr war die Besprechung beendet.

M. Fischer

Polizei-Inspektor.



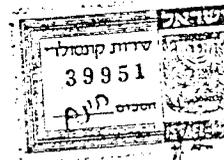
AMBASSADE D'ISRAEL
OSLO



סוכנות ישראל
אוסלו

I, the undersigned Mr. Johanan Bein, Vice Consul in the Embassy of Israel in Oslo, hereby certify that on the 10th day of October 1960 there appeared before me at the Embassy Mr. Kai Feinberg personally known to me and solemnly declared and affirmed the declaration attached hereto and marked "A" and in my presence signed the same of his own free will.

In witness whereof I hereby attest the signature of Mr. Kai Feinberg by subscribing hereto and affixing my seal, this 10th day of October 1960.



1921, present address: Nordlysvæien 4, Oslo, make the following statement:
Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Norway was occupied by the Germans in 1940. Already in 1941 the persecution of the Jews began in the north of Norway, but it was not until summer 1942 "Reichssicherheitsamt" in Berlin gave the following order: "The Jewish question in Norway should be examined and solved with the "Quisling" Government's co-operation".

As a direct result of this order I myself and all the Norwegian and stateless Jews whom the Norwegian Quisling Nazis found, were arrested on the 26th of October 1942 in Oslo.

After one month's detention in the Norwegian Camp Berg, near Tensberg, South Norway, I was deported to Auschwitz together with 530 men, women and children. The deportation was carried out firstly by ship, the "DONAU" to Stettin, and so by goods waggon to Auschwitz.

I was in Auschwitz and nearby camps from the 1st of December 1942 until the 27th of January 1945, when I was liberated by the Russian army.

The Jewish population in Norway in 1940 was estimated at ca. 1750 people. 760, almost half of this amount, were deported to Germany by different routes. Most of those remaining, about 925, managed to escape to Sweden and thereby saved their lives. About 15 Jews were hidden in Norway during the entire occupation.

I was with the largest group deported, that which sailed on the "DONAU", and here is my story:

We arrived at Birkenau on the 1st of December 1942. Birkenau is the arrival depot for concentration camp Auschwitz. We were forty in each goods train, men separately and women and children separately. As soon as the train stopped, all our luggage was taken from us, and the whole transport divided into two groups. In the one group all women, children and men over 50. In the other group all the able men from 16 - 50, which were 250 in all.

The first group of women, children and feeble men were loaded into trucks and driven to a factorylike building which we could see from the station.

my sister, one and a half years younger than myself, and a little foster-brother of 13 years who came from Wien on holiday in 1938 and was detained from returning, as in the meantime Hitler had occupied Austria. My mother and sister and foster-brother were driven away by trucks to what I later learned was Auschwitz gass chambers and crematorium.

The same happened with all the other transports from Norway, so it is certain that all the women, children and old men deported from Norway were sent directly to the gass chambers on arrival at Birkenau.

The other group of 250 men, amongst them my father and myself, were sent from Birkenau to Auschwitz, and a couple of days later most of us were sent to Manowitz Buna, which was owned by I.G. Farbenindustrie. My father died in this camp in January 1943 of pneumonia, after having been nearly beaten to death by an S.S. man.

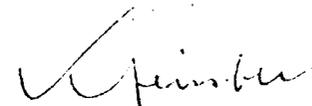
I was in Monowitz Buna until February 1943, when I was sent back to Auschwitz because of being too weak to work any longer.

Arriving at the hospital of Auschwitz I went through a second selection for the gass chamber. Incredibly the head doctor decided to give me another chance. During the following years I underwent five more selections, and it is impossible for me to explain how I managed to escape the certain death of the gass chamber each time.

Already during the first month in Buna most of the Norwegian Jews succumbed unable to endure the inhuman conditions. Most of them ended their lives in the gass chambers after coming to the hospital and so "selected" being too weak to work any more.

Of all the transports from Norway only 21 men returned.

Oslo, 10 October 1960.


Kai Feinberg

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE
BESETZTEN NORWEGISCHEN GEBIETE
I R Sta. 26
Tgb.Nr. 10367
GESCHÄFTLICHEN
(In der Adressat eingetrag.)

OSLO, DEN 18. Februar 1943

BANKKONTO:
NORGEK BANK, OSLO 383
RECHSAMK-GRO-KONTO, BERLIN 1909
POSTKONTO-KONTO, BERLIN 177
FONNUMER
13 810

11. 25293

Auswärtiges Amt
D III 269 g
eing. 2. MRZ 1943
Fol. () / Dopp. & Orig.

An das
Anwärtige Amt,
Berlin W 8,
Wilhelmstr. 74.

Betr.: Haltung Schwedens bei der Durchführung
der Judenaktion in Norwegen.

Auf Grund des norwegischen Gesetzes über die Anmeldepflicht der Juden vom 17. November 1942 ist eine allgemeine Erfassung der Juden mit dem Ziel der Abschiebung der Juden aus Norwegen durchgeführt worden. Bei der Durchführung dieser Aktion ist das schwedische Generalkonsulat verschiedentlich tätig geworden:

- 1) Mit dem schwedischen Generalkonsulat ist festgelegt worden, dass die Juden schwedischer Staatsangehörigkeit Norwegen verlassen und nach Schweden zurückkehren werden.
- 2) In mehreren Fällen hat das schwedische Generalkonsulat in Oslo Juden ehemals schwedischer Staatsangehörigkeit und deren Ehegatten im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen in Stockholm binnen kürzester Frist zur Wiedererlangung der schwedischen Staatsangehörigkeit verholfen, hat schwedische Reisepässe ausgestellt und die Erteilung von Ausreisevisen bei der deutschen Passstelle beantragt. Die Einbürgerungen erfolgten ohne Pöhlungnahme mit den zuständigen norwegischen Stellen.

*Wk
Du 11.8.1943
Df Fol 116
alt. Damit
der Lth. fep.
Stockholm
gewürdigt
werden.*

fol. 257/2

*15.2.1943
H. 13/1*

K212530 - 2 -

B587734

Sie werden daher von den deutschen und norwegischen Stellen in Norwegen nicht anerkannt.

- 3) Darüber hinaus hat das schwedische Generalkonsulat den Versuch gemacht, den s.Zt. inhaftierten Juden Fragebogen rustellen zu lassen, die als Unterlage für die Einbürgerung in Schweden dienen sollten. Die Fragebogen sollen von den Juden ausgefüllt werden, die glauben, irgend eine Beziehung oder Bindung zu Schweden zu haben. Hier ist noch nicht endgültig geklärt, ob es einigen Juden gelungen ist, die ausgefüllten Fragebogen dem schwedischen Generalkonsulat zuzuleiten und ob dieses die Einbürgerung vorgenommen hat. Sollten solche Fälle festgestellt werden, so käme auch hier eine Anerkennung der Einbürgerung nicht in Betracht.

- 4) Die ~~Wichte~~ ^{Wichte} des jüdischen Schriftstellers Jakob Wassermann, eine deutsche Emigrantin, hat in Norwegen unter absichtlicher Umgehung der italienischen Blutschutzgesetze den italienischen Staatsangehörigen Paolo Ghigliano geheiratet. Das Ehepaar lebt in Norwegen und unterliegt daher der Anmeldepflicht der Juden. Frau Ghigliano sollte nach Italien abgeschoben werden. Das schwedische Generalkonsulat hat Frau Ghigliano anheim gestellt, bei der Durchreise durch Schweden in Schweden zu bleiben, um den italienischen Judenbestimmungen zu entgegenen.

Der Leiter der italienischen konsularischen Vertretung in Oslo hat sich auf den Standpunkt gestellt, dass er die Ehe und daher die italienische Staatsangehörigkeit der Frau Ghigliano nicht anerkennen könne, weil die Eheschließung nach italienischem Eherecht ungültig sei.

K212531

= 3 -

B587735

- 3 -

Ein Angehöriger des schwedischen Generalkonsulats in Oslo hat den Sachbearbeiter des Reichskommissariats privat auf Befragen erklärt, das Verhalten des schwedischen Generalkonsulats gehe auf eine Weisung der schwedischen Regierung zurück, die "den armen Juden, die doch auch Menschen seien", helfen wolle.

In Auftrag

M. H. ...

K212532

D587736

1846

Bee Chef der Sicherheitspolizei
Süd des SB

IV B 4 a-3 3771/42g(1346)

Schnellbrief

Russisches Amt
D III 199A
ring. 1.11.43
Post () () - Datum & Ort

Geheim

An das
Antwortige Amt - D III -
s.Bd. von Herfu Legationsrat von Hahn

Berlin 935
Rauchstr. 27.

Betrifft: Abbeförderung von Juden aus Norwegen.
Besugt: Schreiben vom 26.1.1943 - D III 619 -
sein Schnellbrief vom 2.2.1943, Akts. wie oben.

Die Kinder der Jüdin LAHN Bonje LAHN, geb. am 7.5.1928 in Norwegen, und Phillip LAHN, geb. am 18.5.1928 in Norwegen, befinden sich noch in Oslo. Sie besitzen ~~keine~~ die norwegische Staatsangehörigkeit.

Die Jüdin LEDMAN geb. Weitzmann, geb. am 10.9.1885 in Göteborg, wurde auf Grund ihrer norwegischen Staatsangehörigkeit nach Deutschland verbracht. Während des transportes erkrankte sie schwer und verstarb schließlich am Bestimmungsort, trotz ärztlicher Behandlungen.

Von ihrem transport wäre abgesehen worden, wenn die Mitteilung über ihre wiedererworbene schwedische Staatsangehörigkeit früher in Oslo eingetroffen wäre.

E 071931

83-26 Norwegen

In diesem Zusammenhang möchte ich das dortige Augenmerk auf folgende Feststellungen hinweisen:

Das Königlich Schwedische Generalkonsulat in Oslo hat in der letzten Zeit den Versuch gemacht, an etwa 30 internierte Juden norwegischer Staatsangehörigkeit Fragebogen auszufüllen mit der Absicht, ihnen schwedische Pässe zur Verfügung zu stellen. Zum größten Teil handelt es sich um Juden, die zwar in Schweden geboren sind, aber durch Heirat oder Einbürgerung ihre durch Geburt erworbene Staatsangehörigkeit verloren haben. Da dieses Verfahren den schwedischen Stellen augenscheinlich zu seitraubend war, ist das Schwedische Generalkonsulat neuerdings dazu übergegangen, Juden norwegischer Staatsangehörigkeit innerhalb einer ganz kurzen Frist durch Ausstellung eines schwedischen Passes zu schwedischen Staatsangehörigen zu machen. Von der Dienststelle der Sicherheitspolizei und des SD in Oslo wurde daraufhin mit Attaché K a i s e r vom Schwedischen Generalkonsulat Fühlung genommen; dieser erklärte, dass seine Regierung es sich zum Ziel gesetzt habe, "den armen im Ausland lebenden Juden, die doch auch Menschen seien, ein Asyl zu bieten." Er (Kaiser) könne diese Sache zwar auch nicht verstehen, handle aber im Auftrage und auf Weisung seiner Regierung.

Auf Grund dieses Verfahrens hat die Jüdin Gerda BLAAU, geb. am 25.9.1894 in Schweden, verheiratet mit dem arischen Norweger Einar BLAAU aus Bergen mit ihren 3 Kindern am 12.1.1943 die schwedische Staatsangehörigkeit erhalten. Die genannte Jüdin hat daraufhin den Antrag auf Ausreise nach Schweden gestellt. Auch die in Oslo geborene Sara KORHOLMEN wurde zur schwedischen Staatsangehörigen gemacht und stellte den gleichen Antrag. Keine

E 071932

Dienststelle in Oslo hat bezüglich der Angelegenheit der Jüdin BLAAU dem Attaché K a i s e r zu verstehen gegeben, dass gerade dieser Fall einer besonderen Nachprüfung unterzogen werden müsse und dass vorerst mit einer Entscheidung nicht zu rechnen sei. Ganz besonders eigenartig wirkte ein Angebot an den italienischen Staatsangehörigen Paul GHIGLINO. G. ist Arier, jedoch mit einer Jüdin verheiratet. Er sollte auf Weisung der Sicherheitspolizei und des SD in Oslo nach Italien zurückkehren. Während er bei dem Schwedischen Generalkonsulat in Oslo das Durchreisevisum beantragte, wurde ihm von schwedischer Seite angeboten, seine jüdische Ehefrau in Schweden zu lassen und sie nicht mit nach Italien zu nehmen.

Aus den vorstehend angeführten Tatsachen ist ersichtlich, dass von der schwedischen Regierung der Versuch unternommen wird, die von deutscher Seite durchgeführten bzw. noch durchzuführenden Judenmaßnahmen zu durchkreuzen. Ich gebe hiervon Kenntnis mit der Bemerkung, dass beabsichtigt ist, Juden norwegischer Staatsangehörigkeit, die in der geschilderten merkwürdigen Weise von der schwedischen Regierung noch schnell in dieser tendenziösen Form eingebürgert werden, ohne Rücksicht darauf in die laufenden Judenmaßnahmen einzubeziehen.

Für eine Mitteilung der dortigen Entschliessung wäre ich dankbar.

Im Auftrage:

H. N.
Blummann

E 071933

Durchdruck als Konzert

unverändert

Nr. (nl.) II A 8338

Verbeinote.

Das Auswärtige Amt beehrt sich, der Kgl. Schwedischen Gesandtschaft den Empfang der Verbeinote von 2. November 1942 - Nr. 980/1942 - , betr. die jüdischen Kinder Abraham Klein und Gisela Klein, zu bestätigen.

Da die Benannten von Geburt an die norwegische Staatsangehörigkeit besessen haben und erst nach ihrer Einbeziehung in die antijüdischen Maßnahmen am 20. August 1942 in Schweden eingebürgert sind, bedauert das Auswärtige Amt, weiteres in dieser Angelegenheit nicht veranlassen zu können.

Wie der Kgl. Schwedischen Regierung bereits am 4. März 1942 mitgeteilt worden ist, kann dieseits der Erwerb der schwedischen Staatsangehörigkeit nicht berücksichtigt werden, wenn es sich um Neueinbürgerungen von Juden handelt. Massgebend hierfür ist, daß Neueinbürgerungen dieser Art nur den Zweck haben können, Juden den gegen sie verhängten und deutscherseits für unzugänglich notwendig erachteten Massnahmen zu entziehen.

Berlin, den 15. Dezember 1942.

Die Kgl. Schwedische Gesandtschaft

2.)

ab:

2.)

Kochmeisterlich
den

Chef der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd. von SS-Obersturmbannführer Eichmann
o.V.t.A.
Kurfürstenstr. 116

auf das Schreiben von 20. August 1942 - IV 3 4
2 - 4685/42 - mit der Bitte um Kenntnisnahme
übersandt.

Im Auftrag
gez. v. Thadden

Thadden 14/12

3/2dA

Thadden 14/12

Büro RAN

Inl. II 2097 g
Betr.: Norwegische Juden.

Über St. S.
VLR. Wagner

1178
Geheim
H. Müller

vorgelegt.

Der Herr RAN bittet Sie, dem SD auf sein Schreiben vom 2.10.1944 betr. Überstellung von 64 norwegischen Juden nach Schweden etwa in folgendem Sinne zu antworten:

Das Auswärtige Amt rege an, die Angelegenheit wie folgt zu behandeln: K212516

1.) Das Auswärtige Amt werde der Schwedischen Regierung keinen Bescheid geben, da die Schwedische Regierung sich nicht offiziell an das Auswärtige Amt oder an die Deutsche Gesandtschaft in Stockholm gewandt habe.

2.) Es dürfte zweckmässig sein, den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD anzuweisen, von sich aus auf die Angelegenheit nicht zurückzukommen. Sollte

587729 aber

aber der Schwedische Generalkonsul in Oslo nochmals in der Sache an den SD-Befehlshaber herantreten, so solle er sagen, dass er nicht befugt sei, mit ausländischen Vertretern über diese Fragen zu verhandeln.

"Sonderzug Westfalen", den 27.10.1944

Brem. B.

1/10/44

K212517

587730

F. in Oslo

AUSZUEGE AUS DEM. DOC.079-JK
ING Bd.XXXIX SEITE 205-212

המספר השוטף: 1419
מספר החיוק : 2 - 42/גנ4
עמוד 1 מתוך 3 עמודים.

S.205 - AUSZUG AUS DEM VORLAEUFIGEN BERICHT DER KOENIGLICH NORWEGISCHEN REGIERUNG, OSLO, 1945, UEBER DEUTSCHE VERBRECHEN GEGEN NORWEGEN, DARUNTER: DER TOD VON ETWA 2 100 NORWEGERN; DIE VERHAFTUNG VON 40 000 NORWEGERN, UND DIE ZERSTOERUNG VON SACHWERTEN IN HOEHE VON 250,000,000 KRONEN (BEWEISSTUECKE RF-72 UND RF-323)

S.206 - PRELIMINARY REPORT
ON
GERMANY'S CRIMES AGAINST
NORWAY
PREPARED BY
THE ROYAL NORWEGIAN GOVERNMENT
FOR USE AT
THE INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
IN TRIALS AGAINST THE MAJOR WAR CRIMINALS
OF THE EUROPEAN AXIS
BY
MAJOR FINN PALMSTROM
Deputy Norwegian Representative on the United Nations'
War Crimes Commission
AND
ROLF NORMANN TORGERSEN
Secretary in the Royal Norwegian Ministry of Justice and Police.

OSLO 1945

- Page 14 -

1. THE WAR IN NORWAY IN 1940

.....

2. THE ATTEMPTS TO NAZIFY NORWAY

ING Bd.XXXIX SEITE 205-212

2 - 42/גנ4
עמוד 2 מתוך 3 עמודים.

(Fortsetzung)

tion of the Jews in Norway in October 1942, when the Germans - partly in co-operation with the Quislings - started mass arrests of Jewish men, women and children. After plundering and brutal treatment in concentration camps the persons arrested numbering about 750, were deported to Germany and Poland, where practically all of them died in gas chambers and concentration camps. The property of the Jews was "liquidated" by a "law" of October 26th, 1942.

S.211 - In spite of the fact that these efforts, throughout the years, might have made it appear that Norway was nazified, "gleichgeschaltet" and tid of the Jews, this was only a superficial phenomenon. Beneath the thin shell of official Nazism the opposition of the Norwegian population grew from 1940 onwards into a strong and wide-ranging organization, the Norwegian Home Front. Because of the opposition on the part of the population, specific German actions, such as the attempt in the spring of 1943 to mobilize Norwegian workers and Norwegian resources for the German war effort, resulted in fiasco.....

Deaths of Norwegian Citizens as a Result of Cruel Treatment During Examination and in Concentration Camps.

In a large number of cases, imprisoned Norwegian patriots died or committed suicide on account of the torture and cruel treatment they were subjected to during examination and the inhuman treatment in the German prison camps (Appendices Nos.29 and 30).

The number of known cases for the Oslo district is 52. The number of victims for all Norway is, without a doubt, considerably higher.

S.212 - In concentration camps and in prisons in Germany about 800 Norwegian women and men have met their death. Many of these were

(Fortsetzung)

sent to Germany as N.N. (i.e. "Nacht und Nebel") - prisoners pursuant to the notorious "Keitel-Erlass".

- Page 24 -

In addition to this there are the Jews from Norway who perished in concentration camps and gas chambers in Germany and in Poland. Of the 750 who were deported only 13 have returned, and according to available reports it must be presumed that the others have been annihilated.

חתימה

טוביה אוסטר
שם הסמתיק

24.1.61
תאריך

11.5.1961 Sitzung 36

- H1 -

FL

Vorsitzender: T/591.
Herr Bach: Naechste Urkunde, 1621. Auch sie enthaelt 2 Urkunden, eine Wagner's betreffs der Schiffsbewegung und die Haupturkunde, gezeichnet vom Angeklagten. Hier stellt er fest, dass am 26. Februar 160 Juden aus Norwegen ankommen werden und er will diese Juden dem naechsten Transport nach Auschwitz anschliessen, der fuer den 1. Maerz 1943 vorgesehen ist. In der Abfassmeldung sind diese Juden besonders anzufuehren.

Vorsitzender: T/592.

Herr Bach: In diesem Stadium moechte ich die Aussage der Frau Henriette Samuel vorbringen.

Vorsitzender: Sprechen Sie hebraeisch?

Zeugin Henriette Samuel: Deutsch, bitte. Ich moechte gerne an eidesstatt aussagen. Ich bin religios.

Ich erklaeere an eidesstatt, dass meine Aussage in diesem Verfahren die Wahrheit sein wird, die volle Wahrheit und nichts als die Wahrheit.

Vorsitzender: Bitte, nehmen Sie Platz. Ihr voller Name, bitte?

Zeugin: Henriette Samuel.

Vorsitzender: Bitte beantworten Sie die Fragen von Herrn Bach.

Herr Bach: Frau Samuel, Sie sind in Berlin geboren, nicht wahr?

A.: Ich bin in Berlin geboren.

F.: Sie kamen nach Norwegen 1930 mit Ihrem verstorbenen Mann, dem Rabbiner Samuel?

A.: Ja.

F.: Welche Aufgabe hatte Ihr verstorbener Mann, im Jahre 1930.

A.: Mein Mann wurde im Jahre 1930 nach Oslo als Rabbiner berufen.

F.: Wurde er als Oberrabbiner fuer Norwegen berufen?

A.: Er wurde als Rabbiner berufen, und im Laufe seiner Arbeitszeit als Oberrabbiner, und amtierte als Oberrabbiner.

F.: Alsdie Deutschen im April 1940 in Norwegen einrueckten, wieviel Juden gab es damals in Oslo?

A.: Zur Zeit gab es 1700 Juden in Norwegen.

F.: Wissen Sie auch, wieviele Juden damals auch in Oslo waren?

A.: In Oslo lebten ungefaehr 1200.

F.: Was war die Lage der Juden Norwegen's vor dem Einruecken der Deutschen?

A.: Die Juden in Norwegen hatten ein freies, unbehindertes Leben und fuehlten sich zu Hause. Sie hatten gute oekonomische Verhaeltnisse. Es gab keinen Antisemitismus.

F.: Koennen Sie uns ueber die Lage der Juden zwischen den Jahren 1940 bis Beginn 1942 waehrend der deutschen Okkupation berichten?

A.: Die Juden lebten zu Anfang der deutschen Besetzung vom Jahre 1940 bis 1942 in der Illusion, dass in Norwegen, im Landes eines Henrik Wergeland und Friedjoff Nansen Hitler's Judengesetze undurchfuehrbar seien.

F.: Wann wurde die erste antijuedische Massnahme gefuehlt?

A.: Im Anfang des Jahres 1942 mussten alle Juden in ihre Identitaetskarten ein "J" einstempeln lassen.

X
Henriette Samuel
Haifa, 15. Juli 1963.

Zeugin Samuel: Einige Zeit spaeter mussten die Juden ihre Radioapparate abliefern. Jedoch nach Verlauf eines weiteren Monats mussten auch die norwegischen Gojim ihre Radioapparate abliefern, ausgenommen nur Mitglieder der norwegischen Nazipartei, Quisling, die durften ihre Apparate behalten.

Herr Bach: Frau Samuel, wann sind Sie zum ersten Male auf die Gestapo gestossen?

A.: In Trondheim, der noerdlichsten juedischen ~~Gemeinde~~ der Welt, lebten 500 Juden. Dort fielen die ersten juedischen Todesopfer.

Herr Bach: Koennen Sie kurz berichten, unter welchen Umstaenden dies geschah?

A.: Es gab Curfew. Ein Jude kam etwas verspaetet nach Hause und wurde auf der Strasse erschossen.

F.: Wann wurde Ihr verstarbener Mann zum ersten Mal durch die Gestapo verhaftet?

A.: In Oslo ging es kurz nach dieser Troppheim-Affaire insofern los, dass alle Juden mit dem Namen Bernstein, man suchte einen Spion mit dem Namen Bernstein. Sie mussten sich zunaechst bei der Gestapo melden. Der Arzt, Dr. Paul Bernstein, wurde arretiert, waehrend die anderen Herren Bernstein nach Hause geschickt wurden. Dr. Paul Bernstein lebte im Sommer in Merschnitz, einem kleinen Dorf am Oslo-Fjord und die Folge war, dass alle juedischen Familien, die diesen Sommer 1942 am Oslo-Fjord in Merschnitz verbrachten, sich bei der Heimreise nach Oslo bei der Gestapo zu melden hatten, darunter auch mein sel. Mann.

F.: Wie oft wurde Ihr sel. Mann noch durch die Gestapo nach diesem Vorfall verhaftet?

A.: Mein Mann, zusammen mit den 12 Maennern aus Merschnitz, hatten sich 5 - 6 Male bei der Gestapo zu melden. Einmal kam mein Mann nach Hause und berichtete mir, dass ihm angedeutet wurde, er solle verschwinden.

F.: Wer hat das angedeutet?

A.: Einer der Gestapobeamten.

F.: Und folgte er dieser Weisung?

A.: Mein Mann sagte mir, wie er es bereits im Jahre 1940 wiederholt gaeussert hatte: Ich als Rabbiner werde meine Gemeinde in dieser gefaehrlichen Stunde nicht verlassen.

F.: Und was fiel nachher vor?

A.: Die Maenner von Oslo, darunter mein sel. Mann, wurden am 2. September 1942 erneut zur Gestapo gerufen und kamen nicht mehr nach Hause.

F.: Haben Sie ein genaueres Datum bezeichnet?

A.: 2. September 1942 gilt nur fuer die Maenner aus Merschnitz, fuer die 12 Maenner aus Merschnitz.

F.: Haben Sie erfahren wo Ihr Mann sich befand, als er nicht zurueckkam?

A.: Die Untergrundbewegung hatte es sich zur Aufgabe gesetzt die 12 Familien, die betroffen waren, noch am selben Tag zu benachrichtigen.

F.: Und Sie wurden informiert, wo Ihr Mann sich befand?

A.: Die Maenner kamen nach Grini, in das norwegische Konzentrationslager bei Oslo.

F.: Haben Sie versucht sich mit ihm dort zu treffen?

A.: Meine saentliche Bemuehungen, eine Besucherlaubnis zu erreichen, durch die Gestapo, waren vergeblich. Auch die Bemuehungen der juedischen Gemeinde, dass der Rabbiner wenigstens zu Rosch Haschana und Jom Kippur antieren duerfe, waren vergeblich.

F.: Hat er irgend etwas mit sich gehabt, Kleidung, irgendwelche Gegenstaende, als er dort am 2. September 1942 sich der Gestapo vorstellte.

A.: Mein Mann ging in den Kleidern, die er anhatte, ohne sich von mir und den Kindern zu verabschieden. Wir glaubten alle, er kaeme zurueck, wie die vergangenen Male.

Zeugin Henrietta Samuel: Mein Mann ging in den Kleidern, die er hatte, ohne sich von mir oder den Kindern zu verabschieden, denn wir glaubten alle, er kaeme zurueck wie die vergangenen Male.

Herr Bach: Wieviele Kinder ?

A.: Ich habe drei Kinder.

F.: Wann erfuhren Sie zum ersten Mal, dass sich Ihr Gemahl nicht in Norwegen befand ?

A.: Am 21.XI.1942 bekam ich Besuch von Inge.

F.: Wer ist Inge ?

A.: Ingeborg ist eine Nachbarin des Hauses, in dem wir gewohnt haben. Sie war eine der fuehrenden Persoenlichkeiten in der Untergrundbewegung jedoch davon hatte ich keine Ahnung, denn die norwegische Untergrundbewegung musste so vorsichtig arbeiten, dass nie jemand wusste, wer taetig ist.

F.: Wie ist Inges voller Name ?

A.: Inge Birk-Schletten.

F.: Sie sagten, Sie hatten so vorsichtig zu sein, koennen Sie uns erklaren, warum sie so vorsichtig zu sein hatten, gabe es einen besonderen Grund, eine besondere Regel oder Kundmachung ?

A.: Die norwegische Heimat war am Werke seit dem 9. April 1940, seitdem Norwegen sich im Krieg befand mit den Deutschen. Die Norweger haben sich nicht ergeben, sie haben gegen die Deutschen gekaempft.

Herr Bach: Mein, dies meinte ich nicht. Ich meinte etwas anderes, welche Strafe stand einem Norweger bevor, der Juden geholfen haette?

A.: Auf jegliche Hilfeleistung, ob gross oder klein, fuer Juden stand die Todesstrafe.

F.: Also was erfuhren Sie ueber Ihren Gemahl ?

A.: Diese Inge kam zu mir und erzaehte mir, Dein Mann ist heute nachts nach Deutschland abtransportiert worden. Ich habe einen Wissenskampf mit mir gekaempft, ob ich Dich rufen soll, vielleicht ist es das letzte Mal, dass Du ihn haettest sehen koennen.

F.: Wissen Sie auch auf welchem Wege Ihr Mann nach Deutschland geschickt wurde ?

A.: Mein Mann wurde mit dem Schiff "Monterosa" am 20. November zusammen mit den anderen 18 juedischen Insassen von Grini abtransportiert.

F.: Frau Samuel, Sie sagten uns, dass Ihr Gemahl am 2. September mit den anderen 12 Juden verhaftet wurde. Koennen Sie uns sagen, wann die anderen norwegischen Juden in Haft kamen ?

A.: Am 26. Oktober 1942. wurden alle juedischen Maenner in einer Blitzaktion arretiert.

Vorsitzender: Alle juedischen Maenner in ganz Norwegen ?

A.: Die Aktion galt fuer ganz Norwegen fuer alle juedischen Maenner, allerdings, dank der norwegischen Untergrundbewegung konnten sich einige in Deckung begeben.

F.: Wer hat diese zweiten Verhaftungen der Juden Norwegens vorgenommen ?

A.: Die Aktion wurde durch die norwegische Polizei durchgefuehrt mit Begleitung der Deutschen.

F.: Sind sie in der Tat auch zu Euch nach Hause gekommen, um Ihren Mann, der eigentlich nicht mehr zu Hause war, zu verhaften ?

A.: Man kam und fragte nach Rabbiner Julius Samuel, man wollte ihn arretieren, man wusste nicht, dass er bereits in Grini inhaftiert war.

F.: Ist Ihnen bekannt wann und mit welchem Schiff die anderen norwegischen juedischen Maenner, die im Oktober verhaftet wurden, abtransportiert wurden ?

A.: Die Maenner wurden gemeinsam mit Frauen und Kindern, die am 11. November 1942 arretiert und direkt auf das Schiff "Donau" transportiert wurden, gemeinsam mit den Maennern aus dem Lager Berg, die am 26. Oktober arretiert wurden, nach Deutschland verschleppt.

Henriette Samuel

Henriette Samuel

Vorsitzender: Welche Kinder und Frauen wurden dann verhaftet? Das haben wir noch nicht gehört.

Zeugin Samuel: Am 26. November 1942 wurde eine Blitzaktion, ähnlich derjenigen der Männer in Oslo morgens um 5 Uhr durchgeführt.

H. Bach: Und da wurden auch Frauen und Kinder verhaftet?

Zeugin: In dieser Aktion wurden spezielle Frauen und Kinder verhaftet.

H. Bach: Wieviele Juden wurden im Ganzen von Norwegen abtransportiert?

Zeugin: Die Hälfte der Juden von Oslo ungefähr, 750 Juden kamen nach Auschwitz. Davon haben 12 überlebt.

H. Bach: Frau Samuel, kannten Sie eine Person, namens Kaim Feinberg?

Zeugin: Kai Feinberg ist der Sohn von Elias Feinberg, einer der edelsten und angesehensten jüdischen Familien in Oslo.

H. Bach: Der kam aus Auschwitz zurück?

Zeugin: Er ist einer der 12 Überlebenden von Auschwitz.

H. Bach: Sagen Sie mir jetzt, Frau Samuel, was geschah mit den andern Juden Norwegens? Die nicht abtransportiert wurden und die nicht in Norwegen untertauchten?

Zeugin: In der Nacht zwischen dem 25. und 26. November versuchte die Untergrundbewegung so viel wie möglich zu benachrichtigen, dass ~~die~~ Gefahr droht und sie in Deckung gehen müssen.

H. Bach: Und was geschah mit diesen Juden, wie konnten sie entkommen?

Zeugin: Langsam, nachdem sich die Wege und die politischen Verhältnisse gestalteten, wurden diese jüdischen Menschen durch die Untergrundbewegung nach Schweden herübergerettet. Das war eine gefährliche Transaktion, da die Wege, die Grenzen besonders stark von der deutschen Wache patrouilliert wurden.

H. Bach: Was geschah mit Ihnen und mit Ihren Kindern?

Zeugin: In der Nacht vom 25.- 26. November bekam ich einen Telefonanruf von Inge (?), der lautete: "Heute nacht ist sehr kalt, ich rate Dir Deine Kinder gut zudecken." Das genügte mir. Die Telefongespräche wurden abgehört. Ich verstand die Sprache, dass Gefahr ist. Ich weckte meine Kinder und zog sie warm an.

H. Bach: Und was geschah?

Zeugin: Inge kam eine Stunde ^{später} zu uns und überführte uns und die Kinder meiner Schwägerin und meine Schwägerin selbst, mein Schwager ging ins Krankenhaus, um sich einer ~~Operation~~ Operation zu unterziehen. Wie gesagt, meine Schwägerin mit ihren zwei Kindern und ich mit meinen drei Kindern wurden durch Inges Nachbarn in ein Nachbarhaus nachts überführt.

Dort konnten wir allerdings nur einen Tag uns aufhalten, es waren Kinder im Hause und diese christliche Familie war gefährdet durch die Kinder, dass die Kinder erzählen könnten "Wir haben Juden bei uns wohnen".

Inge ~~übernahm~~ übernahm, für eine weite Deckung für uns zu sorgen.

H. Bach: Nach jenem Tage, wie lange sind Sie noch in Norwegen geblieben?

Zeugin: Wir wurden ausserhalb von Oslo in einer leerstehenden Villa untergebracht. Mein Sohn war damals 10 Jahre alt. Er stürzte ganz erschreckt zurück, als er ins Haus kam und sagte mir, "Mutter, hier können wir nicht bleiben, hier gibt es einen Radioapparat, hier wohnen Nazisten." Ich musste ihn beruhigen und ihm erklären, ~~xxx~~ wenn Inge uns hierher schickt, dann habe ich Sicherheit. Wir waren dort 5 Kinder und 2 Erwachsene und wurden täglich von dem Stab, den Inge organisierte, mit Lebensmitteln und Kleidung versorgt. Es waren alle Heimatfrontkämpfer, die tagsüber arbeiteten, ihrem Beruf nachgingen, und die Nacht dazu gebrauchten, um für die Heimatfront zu kämpfen.

H. Bach: Wie lange, Frau Samuel, blieben Sie in jener Villa?

Zeugin: In dieser Villa waren wir 8 Tage, da wir Priorität hatten, unserer Kinder ~~so~~ schnell wie möglich über die Grenze befördert zu werden.

Henriette Samuel

Herr Bach: Ja, also wann haben Sie Frau Samuel die Grenze nach Schweden ueberschritten?

Zeugin Samuel: In der Nacht vom dritten zum vierten Dezember 1942.

Herr Bach: Können Sie uns vielleicht kurz beschreiben, wer Sie zur Grenze gebracht und wie Sie die Grenze ueberschritten?

A: Wir waren damals ein Transport von 40 Menschen in 2 Lastautos. Die Lastautos hatten die Erlaubnis Kartoffeln zu befördern. Wir mussten uns wie Kartoffeln unter den ~~Autos~~ ^{Autos} benehmen. Man durfte kein Wort sprechen, die Kinder bekamen Schlaftabletten und man sollte ~~nie~~ ausdrücklich auf die Gefahr hin, wenn das Auto stehen bleibt, unterwegs, wissen, dass sind die Deutschen, die recherchieren. Lasset kein Wort von Euch hoeren, Ihr seid Kartoffeln. Die letzte Strecke allerdings konnte kein Auto passieren, die mussten wir zu Fuss in einer Temperatur von 20 Grad ~~en~~, von 20 minus Grad ~~en~~ nebst kleinen Kindern passieren.

Herr Bach: Wie alt waren damals Ihre Kinder, Frau Samuel?

A: Die Kinder waren damals 3, 9 und 10 Jahre alt.

F: Und die ganze Gruppe erreichte Schweden *Wohlauf?*

A: Wir sind, Gott sei Dank, gesund nach Schweden herübergekommen.

F: Wissen Sie wieviel Juden ueberhaupt mit Hilfe der norwegischen Untergrund, des norwegischen Untergrundes nach Schweden gekommen sind?

A: Es sind zirka 850 norwegische Juden von der Untergrund nach Schweden gerettet worden.

F: Frau Samuel, nachdem Ihr Mann nach Deutschland abtransportiert war, haben Sie je von ihm gehoert?

A: Im Jahre 1943 Januar oder Februar, bekam ich nach Schweden durch meine Brueder ein Austauschzertifikat nach Israel. Dank der Beihilfe von Ober-rabbiner Herzog zugeschickt. Ich wendete mich an das schwedische Ausserministerium, das sich bemuehte meinen Mann in ein Austauschlager zu bekommen. Ich schickte Pakete durchs Rote Kreuz und einmal, ich glaube es war im Jahre 1943, kam eine Bestaetigung, dass ~~Edy~~ ^{Edy} Samuel das Paket erhalten hatte.

F: War diese Bestaetigung zu Ihnen durch das Rote Kreuz gelangt?

A: Durch das Rote Kreuz wurde mir diese Bestaetigung zugefuehrt.

F: Bekamen Sie je einen Brief von Ihrem Mann?

A: Ich bekam nie einen Brief und hoerte nie ein Wort, auch aus ~~GW~~ ^{GW} war das Schreiben verboten.

F: Haben Sie heute ~~keine~~ irgendwelche Unterlagen, die das endgueltige Schicksal Ihres Mannes klar beweisen?

A: Aus dem Archiv Arolåsen habe ich ein Dokument, dass mein Mann bereits am 16. Dezember 1942 in Auschwitz umgekommen ist.

Herr Bach: Danke sehr.

Vorsitzender: Herr Doktor Servatius, haben Sie irgendwelche Fragen an den Zeugen?

Dr. Servatius: Ich habe keine Fragen.

Vorsitzender: Wo wohnen Sie heute, Frau Samuel?

Zeugin Samuel: Ich wohne in Haifa auf dem Karmel, *Haifa No. 7.*

Vorsitzender: Danke sehr, Sie haben Ihre Zeugenaussage beendet.

Herr Bach: Unsere naechste Urkunde, werter Gerichtshof Nummer 330,

Vorsitzender: Ruhe bitte.

Herr Bach: Urkunde wurde dem Angeklagten vorgelegt No. T/37 (145) mit der Aussage verbunden, Urkunde traegt die Fertigung des Angeklagten gesandt an das Deutsche Auswaertige Amt mit schwerster Beschwerde gegen die schwedische Regierung, welche Versuche unternimmt Juden aus Norwegen zu retten. Es wird hier ueber einige Sonderfaelle berichtet, ich lenke die Aufmerksamkeit insbesondere auf den Fall der Juedin Leitman, welche nach Deutschland gebracht wurde, schwer krank war und starb, trotz der aertzlichen Anstrengungen; falls die Nachricht ueber die Erteilung der schwedischen Staatsbuergerschaft vorher angekommen waere, waere dies verhindert worden.

Henriette Samuel

Haifa, 15. Juli 1963.

ABSCHEID

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

IV B 4 b - 2685/42

Obersturmbannführer Eichmann
Regierungsrat Munsche

Betrifft: Behandlung von Juden ausländischer
Staatsangehörigkeit. (Allgemein)

Auswärtiges Amt	
D III	136 9
ang.	13 FEB 1943
Frd. (fdd) Vers. 1	
Berlin, den Jan. 1943	

Berlin, den Jan. 1943

I. Vermerk

Die Frage der Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Reichsgebiet einschliesslich Protektorat, im Generalgouvernement, in den besetzten Ost- und Westgebieten, die dringend einer umfassenden Regelung bedarf, war in der letzten Zeit Gegenstand laufender schriftlicher Kräftefragen und persönlicher Besprechungen mit dem auswärtigen Amt. Es konnte das in den nachstehenden Erläuterungen zum Ausdruck kommende Ergebnis erzielt werden.

wegen der aussenpolitischen Bedeutung und der möglichen politischen Auswirkungen ist der Vorgang dem auswärtigen Amt zur Mitzeichnung zuzuleiten.

II. Schreibentwurf: Der Reichsminister des Innern
AM

- a) alle Staatspolizei (Leit) stellen,
- b) den Inspektion der Sicherheitspolizei und des SD - Abteilungsstelle der Zentralstelle für jüdische Auswanderung ein -

in Wien
Castellgasse 35.

c) den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD - Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren -

in P R A G - VII.
Schillerstr. 111,

d) den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD

in P R A G.

e) den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD,

in M e t z.

f) den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD,

in S t r a s s b u r g.

g) den Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Kärnten und Krain,

in V e l d e n.

h) den Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Untersteiermark,

in M a r b u r g.

i) ~~den Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Luxemburg,~~

j) das Einsatzkommando Luxemburg,
in L u x e m b u r g.

Hochachtungsvoll

An

a) die Böhmen SD- und Polizeiführer
- in Reich und Böhmen und Mähren -

b) die Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD

./.

Betrifft: Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Reichsgebiet.

Bezug: Rundverlass vom 16.2.42 - Pol. IV B 4 b 910/41 - 6.

In Ergänzung des obenbezeichneten Erlasses gebe ich zur Bohobung aufgetretener Zweifelsfragen zusammenfassend folgendes bekannt:

✓ Juden mit der Staatsangehörigkeit der nachstehend aufgeführten Länder:

1. ehemals Polen,
2. ehemals Luxemburg,
3. Slowakei,
4. Kroatien,
5. Serbien,
6. Rumänien,
7. Bulgarien,
8. Griechenland,
9. Niederlande,
10. Belgien,
11. Frankreich,
12. ehemals Estland,
13. ehemals Lettland,
14. ehemals Litauen,
15. Norwegen

und staatenlose Juden unterliegen der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden vom 1.9.1941 (Rchl. I, S. 597) und sind sämtlichen damit im Zusammenhang stehenden Massnahmen, wie z.B. Verkehrs- und Verfügungsbeschränkungen zu unterwerfen. Dergleichen sind die vorbezeichneten ausländischen Juden nunmehr in die Abschiebungs-massnahmen einzubeziehen.

Da über die Behandlung des Vermögens von Juden mit fremder Staatsangehörigkeit mit den jeweiligen ausländischen Regierungen noch keine abschliessenden Vereinbarungen getroffen worden konnten, sind bei jeder Abschiebung eines ausländischen Juden die erforderlichen Vorkehrungen für die vorläufige Sicherstellung der Vermögenswerte zu treffen. Zur

./.

Auswärtiges Amt
EG Radermacher

Document NO NG 2586 - P -
Office of Chief of Counsel
For War Crimes

D III 168 G

20. Februar 1943

Entlastung der eigenen Dienststellen sind für die Verwaltung dieser Werte geeignete Freuhändler zu bestellen. Soweit Juden, deren Vermögen der Verwaltung des Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens unterliegt, abgeschoben werden, ist die Dienststelle des Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens von der erfolgten Massnahme zu unterrichten.

Juden anderer Länder, sowohl von Feindstaaten, neutralen und auch befreundeten, kriegführenden oder nichtkriegführenden Ländern, dürfen in die Judenmassnahmen nicht einbezogen werden.

Ich ersuche, das hiernach Erforderliche zu veranlassen und um genaue Beachtung vorstehender Anordnung, damit Vorstellungen ausländischer Regierungen von vornherein vermieden werden.

Die den mit der Abbeförderung von Juden nach dem Osten bzw. nach Theresienstadt beauftragten Evakuierungsdienststellen übersandten Richtlinien zur technischen Durchführung der Evakuierung nach dem Osten (IV B 4 a 2093/42 g (391) bzw. zur Durchführung der Wohnsitzverlegung nach Theresienstadt (IV B 4 a 2537/42) sind hinsichtlich der Bestimmung des zu evakuierenden Personenkreises sinngemäß zu ergänzen.

Weitere Weisung zu gegebener Zeit behalte ich mir vor.

I.V.

III. Schriftsatz

An

a) den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD III in Generalgouvernement,
SS-Oberführer, Oberst der Polizei Dr. Schöngarth,

in K.K.A.K.A.

Magdeburgerstr. 1,

37189-

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD wird in diesen Tagen einen Erlass an seine Dienststellen richten, in dem die Frage der Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Deutschen Machtbereich umfassend geregelt wird.

Es wird unter anderem folgendes ausgeführt:

"Zur Behebung aufgetretener Zweifelsfragen gebe ich bekannt, dass Juden der nachstehend aufgeführten Länder

1. ehemals Polen
2. " Luxemburg
3. " Slowakei
4. " Kroatien
5. " Serbien
6. " Rumänien
7. " Bulgarien
8. " Griechenland
9. " Niederlande
10. " Belgien
11. " Frankreich
12. ehemals Estland
13. " Litauen
14. " Lettland
15. " Norwegen

und staatenlose Juden in sämtlichen in dortigem Bereich gegen Juden allgemein getroffenen oder noch zu treffenden Massnahmen einzubeziehen. Juden italienischer, finnischer, schweizerischer, spanischer, dänischer und schwedischer Staatsangehörigkeit ist bis zum 31.3.1943 Gelegenheit zu geben, in ihre sogenannten "Heimatländer" zurückzukehren, soweit nicht besondere, sicherheitspolizeiliche Belange dagegen sprechen. Nach Ablauf dieser Frist ergeht bezüglich der im dortigen Bereich verbliebenen Juden mit der vorbezeichneten Staatsangehörigkeit noch besondere Weisung. Juden anderer Länder, sowohl von Feindesstaaten, neutralen oder verbündeten dürfen in die Judenmassnahmen nicht einbezogen werden.

Alle Juden, die neben einer anderen Staatsangehörigkeit auch auf englische oder amerikanische Staatsangehörigkeit - wenn auch nur wegen ihrer Geburt in diesen Ländern - Anspruch erheben können, sind von den allgemeinen Judenmassnahmen auszuschliessen und zu internieren.

Da über die endgültige Verwendung des jüdischen Vermögens noch nicht entschieden ist, ferner noch keine Bestimmung darüber getroffen worden ist, wem es letztlich zufallen soll und hierüber insbesondere noch mit den betroffenen Ländern Verhandlungen im Gange sind, sind bei jeder Abschiebung von Juden ausländischer

Alle Juden die neben einer anderen Staatsangehörigkeit auch auf englische oder amerikanische Staatsangehörigkeit Anspruch erheben können, sind von den allgemeinen Judenmassnahmen auszuschliessen und zu internieren.

und staatenlose Juden unterliegen der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden von 1.9.41./ RGEL. I. S. 547/ und sind sämtlichen damit in Zusammenhang stehenden Massnahmen, wie z.B. Verkehrs- u. Verfügungsbeschränkungen zu unterwerfen. Desgleichen sind die vorbezeichneten ausländischen Juden nunmehr in die Abschiebungsmassnahmen einzubeziehen.

Da über die Behandlung des Vermögens von Juden mit fremder Staatsangehörigkeit mit den jeweiligen ausländischen Regierungen noch keine abschliessenden Vereinbarungen getroffen werden konnten, sind bei jeder Abschiebung eines ausländischen Juden die erforderlichen Vorkehrungen für die vorläufige Sicherstellung der Vermögenswerte zu treffen. Zur Entlastung der eigenen Dienststellen sind, soweit dies nicht seitens der ausländischen Missionen oder Konsulate geschieht, für die Verwaltung dieser Werte geeignete Treuhänder zu bestellen. Soweit Juden, deren Vermögen der Verwaltung des Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens unterliegt, abgeschoben werden, ist die Dienststelle des Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens von der erfolgten Massnahme zu unterrichten.

Juden anderer Länder, sowohl von Feindstaaten, neutralen und auch befreundeten, kriegführenden oder nicht kriegführenden Ländern, dürfen in die Judenmassnahmen nicht einbezogen werden.

Alle Juden, die neben einer anderen Staatsangehörigkeit auch auf englische oder amerikanische Staatsangehörigkeit - sei es auch nur wegen ihrer Geburt in diesen Ländern - Anspruch erheben können, sind von den allgemeinen Judenmassnahmen auszuschliessen und zu internieren.

Ferner sind Juden, die von einer Schutzmacht als Vertreterin der Interessen eines Feindstaates für den Austausch gegen im feindlichen Ausland befindliche Reichsangehörige benannt worden sind, ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit /auch Staatenlose/ von der Abschiebungsmassnahme auszuschliessen, sofort in polizeiliches Gewahrsam zu nehmen und wegen der Frage ihrer Internierung unter Angabe der genauen Personalien an das Reichssicherheitshauptamt - Referat II B 4 - zu berichten.

Ich ersuche das hiernach Erforderliche zu veranlassen und um genaue Beachtung vorstehender Anordnung, damit Vorstellungen ausländischer Regierungen von vorn herein vermieden werden. Die den mit der Abbeförderung von Juden nach den Osten bzw. nach Theresienstadt beauftragten Evakuierungsdienststellen übersandten Richtlinien zur technischen Durchführung der Evakuierung nach den Osten / II B 4 a 2093. 42 z /391/ bzw., zur Durchführung der Wohnsitzverlegung nach Theresienstadt/IV B 4a 2537/ sind hinsichtlich der Bestimmung des zu evakuierenden Personenkreises sinngemäss zu ergänzen. Weitere Weisung zu gegebener Zeit behalte ich mir vor.

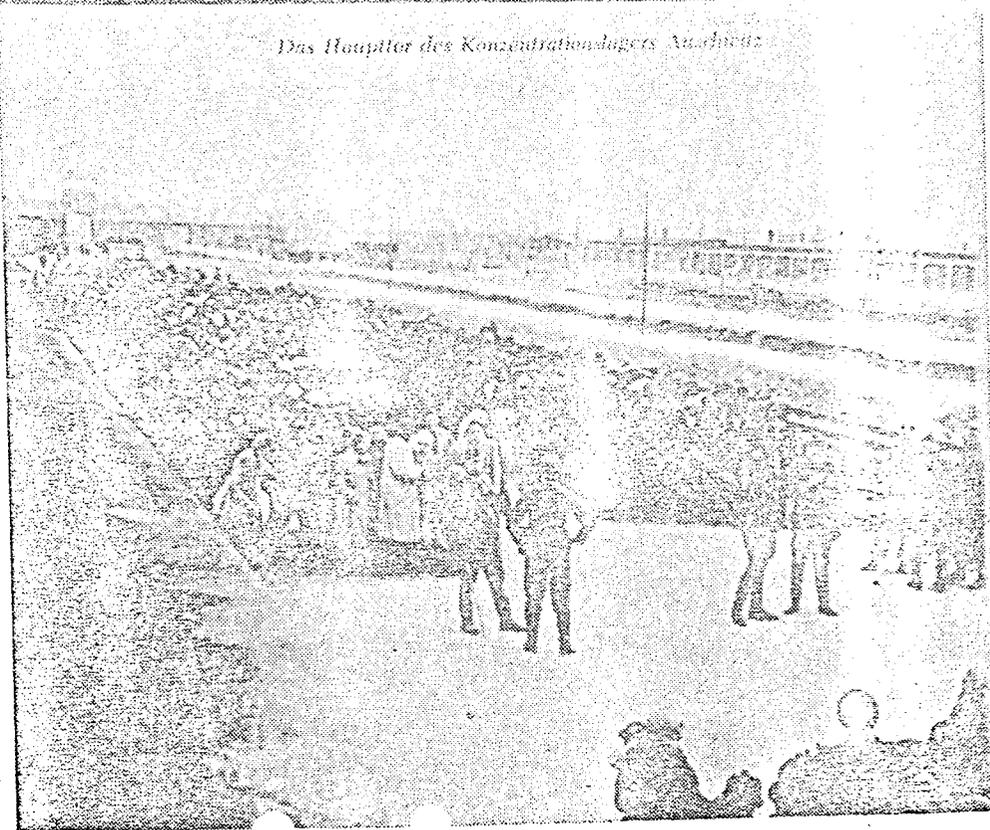
Beglaubigt:
/unleserlich/
Kanzleiangestellte

In Auftrage:
gez. Dr. Kaltenbrunner

Stempel: Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium d. Inneren
Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD.
372204



Das Haupttor des Konzentrationslagers Auschwitz



Das Haupt-Tor des Konzentrationslagers Auschwitz

6-7 1942

Geheime Staatspolizei - Staatspolizei-Stelle Berlin 52

Aufgenommener		Tag		Monat		Jahr		Zeit	
2.12.42		12		1942					
von		Buch							
F.-S. Nr. 18487		1184							

Staatspolizei-Stelle Berlin			
Eing.: 2.12.42		St.:	
Dir. St.:	2.12.42	Abt.:	
St.:		St.:	

KL AUSCHWITZ NR. 39026 2.12.42 1741 KAm

AN STL. STETTIN.---

BETRIFFT: JUDENTRANSPORT AUS NORWEGEN.---

BEZUG: DORT BEKANNT.---

DER TRANSPORT MIT 532 JUDEN AM 1.12.42 GEGEN 21U. UND
 ORDNUNGSGEMÄSS IM KL.- AUSCHWITZ ÜBERGEBEN.--

RÜCKKEHR DES BEGLEITKOMMANDOS AM DONNERSTAG, DEN 3.12.42

--- GEZ. S C H A P A L S. KRIM.-SEKR. ---

[Handwritten Signature]
 2/12/42

Die Juden Norwegiens ordnungsgemäss
 nach Auschwitz angekommen